

Welt

An

S  
veränderungen

NEWS



## Der apologetische Informationsdienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Neue Religiöse Bewegungen  
Religiöse und geistige Strömungen  
Religiöse Gemeinschaften  
Sondergemeinschaften

### Curriculum Apologetik Bayern

Wie kann ich das alles ordnen?

Was ist los?

Wer klopft denn da?

Wie ticke ich?

# Inhalt

Inhalt / Impressum	2
<a href="#">Aus der Redaktion</a>	3
<a href="#">Rechenschaft geben über die christliche Hoffnung</a>	5
<a href="#">Literaturhinweis: Freimaurer – wer sie wirklich sind</a>	14
<a href="#">Ein unentbehrliches Hilfsmittel für die apologetische Praxis</a>	15
<a href="#">Literaturhinweis: Engel sind auch nicht mehr das, was sie waren</a>	22
<a href="#">Dekanatsbeauftragte für Weltanschauungsfragen der ELKB</a>	23
<a href="#">Von der Giselastraße zur Münchner Freiheit</a>	27
<a href="#">Literaturhinweis: Weil wir gefragt werden</a>	32
<a href="#">Vom Buch der Geister und spiritistischer Handauflegung</a>	33
<a href="#">Veranstaltungshinweis: Bad Alexandersbad</a>	37
<a href="#">Gruppenphänomene</a>	39
<a href="#">Anmerkungen</a>	44
<a href="#">Veranstaltungshinweis: „Weltanschauungen im Gespräch“</a>	45
<a href="#">Die Herausgeber</a>	46

## Impressum

Herausgeber:

Arbeitskreis Apologetik der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Erscheinungsort:

München

Redaktion:

Bernd Dürholt, Dr. Haringke Fugmann, Dr. Matthias Pöhlmann, Manuel Ritter

WAS-News erscheint einmal jährlich.

ISSN (Print) 2569-0345

ISSN (Online) 2569-121X

V.i.S.d.P.: Bernd Dürholt, Landwehrstraße 15 Rgb., 80336 München, 089-538 868 617

## Liebe Leserinnen und Leser!

Von 1990 bis 1992 absolvierten 25 Personen das erste Curriculum Apologetik der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Im Februar 2019 waren es 14 evangelische und katholische Teilnehmende aus Bayern, Baden-Württemberg und Österreich, die sich zur ersten Seminarwoche des Curriculum Apologetik Bayern (II) im Theologischen Studienseminar der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) in Pullach trafen.

Hier, und während der darauf folgenden Kurswochen in der Gemeindeakademie in Rummelsberg (2020) und im Wildbad Rothenburg (2021), werden die für die Begegnung mit neureligiösen Bewegungen und Strömungen und die damit zusammenhängenden seelsorgerlichen Beratungen nötigen Basiskompetenzen vermittelt:

- **Wahrnehmungskompetenz**  
Blick für die religiös-weltanschauliche Gegenwartskultur weiten und schärfen
- **Wissenskompetenz**  
historische Entwicklungen, theologische und weltanschauliche Grundannahmen, religionswissenschaftliche und konfessionskundliche Fachbegriffe, soziologische Strukturen, psychologische Wirkmechanismen
- **Korrelative Kompetenz**  
Zusammenhänge erkennen von: individueller Sinnsuche und verfügbaren Antworten; Strukturen, Wirkmechanismen sowie Lehre der neuen religiösen Bewegungen und Strömungen und individueller Entwicklung
- **Kommunikative Kompetenz**  
sprachfähig sein: in der Begegnung mit neuen religiösen Bewegungen und Strömungen; in Gemeinde, Schule, Erwachsenenbildung; in Beratungs- und Konfliktsituationen
- **Konzeptionelle Kompetenz**  
inhaltlich-thematische Vorbereitung von Beratungssituationen und zielgruppenorientierten Bildungsangeboten
- **Verstehenskompetenz**  
Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit neuen religiösen Bewegungen und Strömungen wahrnehmen

Um den Erwerb dieser Kompetenzen anzubahnen werden wir uns – ausgehend von Leitfragen – den derzeit zentralen Themen der Weltanschauungsarbeit annähern:

- Was ist unsere Aufgabe?  
**Apologetik**
- Was schützt mich?  
**Rechtsfragen**
- Was ist los?  
**Religiös–Weltanschauliche  
Gegenwartslage**
- Wer klingelt da an meiner Tür?  
**Christliche Sondergemeinschaften**
- Was ist das Göttliche in mir?  
**Esoterik**
- Wie finde ich mich im Leben zurecht?  
**Lebenshilfe**
- Wie ticke ich?  
**Psychoorganisationen**
- Was bringt das Morgen?  
**Mantik**
- Wie kann ich das alles ordnen?  
**Kriteriologie**
- Wo weht der Geist?  
**Pfingstlich–Charismatisches  
Christentum**
- Wer klopft denn da?  
**Neuoffenbarung / Spiritismus /  
Channeling**
- Was macht mich gesund?  
**Alternative Heilverfahren**
- Wessen Geist bin ich?  
**Freie Spiritualität**
- Wie sag ich´s meinem Nächsten?  
**Presse– und Öffentlichkeitsarbeit**

Das Curriculum wird vom Arbeitskreis Apologetik der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern angeboten und durchgeführt. Hinzu kommen Fachfrauen und -männer, die spezielle Fragen vertieft behandeln. 2019 konnten wir zu den Themen Psychoorganisationen und Lebenshilfe Dipl.-Psychologin Christina Hanauer und für das weite Gebiet der Rechtsfragen Rechtsanwalt Mark Habdank, beide aus München, in Pullach begrüßen.

Einen Schwerpunkt des Curriculum Apologetik stellt die Begegnung mit Anbieterinnen und Anbietern aus der weltanschaulich-religiösen Szene dar. Im Februar standen ein „weltanschaulicher Spaziergang“ und der Besuch einer Spiritistengruppe in München auf dem Programm.

Wir wünschen Ihnen ein kompetenzanbahnendes Lesevergnügen.

Die Redaktion

# Rechenschaft geben über die christliche Hoffnung

Ein Rückblick auf Modul 1 des „Curriculum Apologetik Bayern“

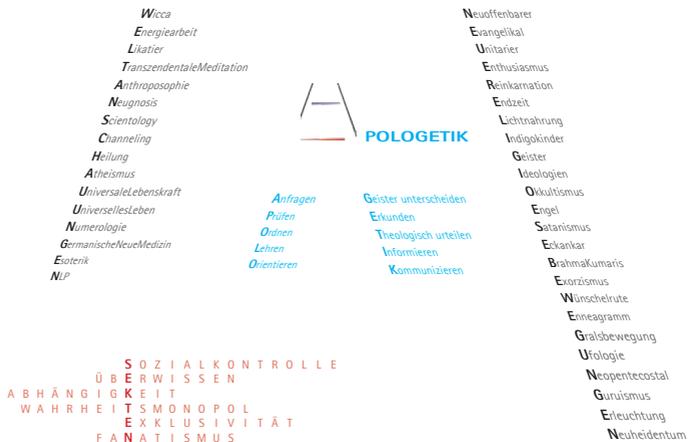
Zu Jahresbeginn startete die erste Fortbildungswoche des „Curriculum Apologetik Bayern“ im Studienseminar der VELKD in Pullach. 14 Teilnehmer und das Leitungsteam (Bernd Dürholt, Haringke Fugmann und Matthias Pöhlmann) fanden sich vom 18. bis 22. Februar 2019 im Tagungshaus ein.

## Aspekte der Weltanschauungsarbeit heute

Im Zentrum des ersten Tages stand die Klärung der Fragen „Was ist unsere Aufgabe?“ und „Was schützt mich?“. Zunächst wurde ein Blick auf das übergeordnete Handlungsfeld der Weltanschauungsarbeit (Apologetik) geworfen. Dem christlichen Glauben wohnte von Beginn an auch eine apologetische Dimension inne (1 Petr 3,15). Ihren Ausgangspunkt nahm die organisierte Apologetik in der Volksmission und deren Gründer Johann Hinrich Wichern (1808-1881), der dafür wichtige Impulse vermittelte. Im 20. Jahrhundert wurden

innerhalb der Evangelischen Kirche die Apologetische Centrale (1921-1937) und ihr Nachfolgeinstitut, die Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW), zunächst Stuttgart (ab 1960), seit 1995 in Berlin gegründet. Seit 1969 richteten die Landeskirchen eigene Sonderpfarrämter für Sektens- und Weltanschauungsfragen ein.

Als Erklärungsmodell der Tätigkeiten apologetischer Arbeit wurde das grafisch gestaltete Akrostichon vorgestellt (siehe [www.weltanschauungen.bayern.de](http://www.weltanschauungen.bayern.de)) und mit dem Beispiel astro.tv vertieft.



Der Münchner Fachanwalt für Familienrecht, Mark Habdank, thematisierte die potenzielle rechtliche Problematik mit der Personen, die im Bereich der weltanschaulichen Arbeit tätig sind, konfrontiert sind und „welche Grundrechte bei Äußerungen zu oder über Sekten eine Rolle spielen“<sup>1</sup>.

Bezüglich der *Meinungsfreiheit* ist es wichtig keine Tatsachenbehauptungen zu verbreiten, da diese in Abgrenzung zu zulässiger Meinungsäußerung zu sehen sind. Meinungsäußerungen sind durch Stellungnahmen und Bewertungen gekennzeichnet und sind dem Wahrheitsbeweis nicht zugänglich.<sup>2</sup> Im Rahmen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts des *Ehrenschatzes* sind „überspitzte oder polemisierende Äußerungen“<sup>3</sup> i.d.R. zulässig, solange die „Schwelle der Schmähkritik nicht überschritten [wird]“.<sup>4</sup> Der 4. Artikel des Grundgesetz garantiert die *Glaubensfreiheit* und stellt fest, dass „Kirchen und Sekten [...] nach der Rechtsprechung als Wettbewerber auf dem ‚Glaubensmarkt‘ [gelten]. Warnungen etwa des Sektenbeauftragten vor Sekten gehören zum so genannten Kernbereich kirchlichen Wirkens“<sup>5</sup>.

Am folgenden Tag stellte Haringke Fugmann im Blick auf die religiös-weltanschauliche Gegenwartslage wissenschaftliche Säkularisierungs- und Sakralisierungsmodelle vor: zum einen die nach Hubert Knoblauch „Populäre Spiritualität“ – ein Begriff, der heute als

Abgrenzung zum Religionsbegriff gesehen wird. Gekennzeichnet ist er durch eine „Distanz zur vorherrschenden Form der Religion“, „Betonung der eigenen Erfahrungen großer Transzendenzen“, „Generalisierung des Charisma“ und den Anspruch einer „Ganzheitlichkeit“<sup>6</sup>.

Nach *Hans-Joachim Höhn* wäre es falsch von Säkularisierungsprozessen zu sprechen, denn der Begriff hält ebenso eine Prognose bereit. Das Ende von Religion trete jedoch nicht in absehbarer Zeit ein, Religion modernisiere sich. Der moderne Neokapitalismus verursache Probleme, die sich nicht eigenständig lösen lassen, aus diesem Grund wird ein Gegenentwurf geschaffen, welcher sich in Form religiöser Suchbewegungen äußert. Das zeigt, dass die Moderne eine Nachfrage nach Religion stellt und die Gesellschaft somit religionsproduktiv ist.

Hans Joas stellt eine Gegenthese zu Webers These von der „Entzauberung der Welt“ auf indem er Sakralisierungsprozesse, als in den Menschen eingebunden beschreibt, da dieser stets eine Idealisierung anstrebe.<sup>7</sup>

Um konkrete Phänomene, religiöse Gemeinschaften und Freikirchen in den Blick zu nehmen, wurde das VELKD-Handbuch „Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen“ als Geschenk verteilt. Es richtet den Fokus aus kirchlicher Sicht auf den religiös-weltanschaulichen Pluralismus. Das

Handbuch stellt lediglich eine Momentaufnahme der abgebildeten Gruppen aus dem Jahr 2015 dar, da sich diese im ständigen Wandel befinden. Eine Neubearbeitung wird von dem zuständigen Ausschuss der Kirchenleitung der VELKD vorbereitet.

### Weltanschaulicher Stadtspaziergang

Nach dem Mittagessen unternahm die Gruppe einen Ausflug in den Stadtteil Schwabing. Im eigens dafür von Bernd Dürholt erstellten Programmheft waren über 30 weltanschaulich relevante Orte notiert. Diese Plätze ließen sich alle zwischen den U-Bahnstationen Giselastraße und Münchner Freiheit finden. In der Umgebung der Station Giselastraße waren unterschiedliche anthroposophische Einrichtungen zu sehen, wie eine Waldorfschule, ein Theater, ein Geschäft, die Anthroposophische Gesellschaft und die Christengemeinschaft. Zufällig war es möglich, kurz den Vortragssaal und die Bibliothek der Anthroposophischen Gesellschaft und den Kultusraum der Christengemeinschaft zu betreten. Nach der anthroposophischen Farbenlehre war der Raum in hellem Blau gehalten, es war kein Dekor zu sehen. Die Ecken der Wände verliefen selten in rechten Winkeln. Wie uns der Priester der Christengemeinschaft erläuterte, lege diese Bauweise Bewegung in einen Raum und beeinflusse den Menschen in positiver Weise.

Die Gruppe kam an sehr vielen Yoga-Studios mit ganz unterschiedlichen Ausrichtungen vorbei, ebenso an einigen Naturheil-Einrichtungen. Die große Dichte dieser Studios und Praxen steht vermutlich in Korrelation mit den finanziellen Mitteln der in Schwabing lebenden Personen.

Obwohl nur wenige Teilnehmer in das Scientology-Gebäude gehen wollten, traten letztendlich alle in das Gebäude ein. Nachdem wir freundlich empfangen wurden, begleitete uns eine Mitarbeiterin in den Besucherraum. Da wir eine relativ große Gruppe waren und der Besuch spontan stattfand, konnten nur wenige Fragen gestellt werden. Nachdem sich alle umgesehen hatten, wurde uns auf dem Weg hinaus kostenloses Material mitgegeben.



Kultusraum der Christengemeinschaft; Bild M. Pöhlmann

## Die Hütte

Zum Abschluss des Tages wurde der Drama-/Fantasyfilm „Die Hütte – ein Wochenende mit Gott“ (2017) gezeigt<sup>8</sup>. Der Film basiert auf dem gleichnamigen Buch, geschrieben von William Paul Young. Als der Film endete, war in den Gesichtern der Teilnehmer Erheiterung, aber auch Empörung zu sehen. Im anschließenden Filmgespräch wurde deutlich, dass im Film die Theodizee-Frage im Zentrum des Geschehens steht und die Freiheit des Willens in den Vordergrund rückt. Darüber hinaus spielen Trinität, ewiges Leben bzw. Fortexistenz des Menschen nach dem Tod und der Aspekt der Vergebung eine wichtige Rolle. Kritisiert wurde in dem Gespräch, dass der Film ein polytheistisches Gottesbild propagiere, eine bewusst antikirchliche Haltung vertrete und der Gemeinde darin letztlich keine Bedeutung zugeschrieben wird. Bemängelt wurde aus theologischer Sicht auch die Darstellung eines individuellen Bösen, das sich zwar in der Gestalt eines Kindesmörders manifestiere; es werde aber nicht das kollektive Bösen problematisiert, das auf Schwächen von Regeln und Strukturen hinweisen würde.<sup>9</sup>

## Am Anfang steht eine Frage – oder: Wie entstehen christliche Sondergemeinschaften?

Mittwoch vormittags stellte Matthias Pöhlmann einige christliche Sondergemeinschaften und deren geschichtlichen Hintergründe vor. Zuvor wurde noch erläutert, dass der Begriff „Sekte“ in Deutschland sehr umstritten ist, denn er kann umgangssprachlich, soziologisch und theologisch-konfessionskundlich unterschiedlich definiert werden. Umgangssprachlich versteht man darunter eine Gruppe, die ihre Mitglieder in seelische und geistige Abhängigkeit treibt und sie dann ausbeutet. In der Soziologie werden die Denkweisen von Sekten als abweichende Meinung zur Mehrheit angesehen. Die Theologie charakterisiert Sekten als exklusivistische Gruppen, welche keine ökumenischen Beziehungen eingehen.

Christliche Sondergemeinschaften sind u.a. gekennzeichnet durch fundamentale Differenzen zum Hauptstrom der Mutterreligion, die Abwertung bzw. Ergänzung des biblischen Kanons, die Ablehnung des trinitarischen oder christologischen Bekenntnisses sowie durch das Übernehmen von Sonderlehren.

Der Entstehung dieser Sondergemeinschaften geht meist eine existenzielle Frage der Gründerfigur voraus. *Charles Taze Russell*, der Gründer der „Ernsten Bibelforscher“, die heute als Zeugen Jehovas bekannt sind, stellte sich die Frage, wann Christus wieder auf die

Erde komme. Aus diesem Grund wurden zu Beginn der Gruppierung Daten errechnet, an denen Harmagedon eintreten sollte. Nachdem sich diese Voraussagen nicht bewahrheiteten, wurde der Versuch einer exakten Berechnung angesichts vieler Enttäuschungen verworfen, der Glaube an eine exklusivistische Errettung der Gemeinschaft blieb jedoch weiter bestehen. Durch Rutherford erlebte die Gruppierung einige Strukturwandel, worauf sie sich radikalisierte. Die Führung stellt den Kanal zu Jehova dar und darf unter keinen Umständen kritisiert werden, da dies eine Kritik an Jehova selbst wäre. Seit 2016 sind Zeugen Jehovas in allen Bundesländern eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, womit ihnen von staatlicher Seite bestimmte Privilegien eingeräumt wurden.

„Erneuert Gott den Kultus?“ fragte sich der evangelische Theologe *Friedrich Rittelmeyer*. Mit anderen gründete er aufbauend auf der Anthroposophie *Rudolf Steiners*, der mit seiner okkulten Schau („Geisteswissenschaft“) für die Glaubensüberzeugungen und die Ausformung der Christengemeinschaft entscheidenden Anteil hatte. Rittelmeyer wollte die Menschen vereinen, die zeitgemäß Christen sein wollen. Die Christengemeinschaft ist sehr stark von der Anthroposophie geprägt und hat sich von einem biblisch geprägten Christentum entfernt. Dies zeigt sich in ihrem Taufverständnis: Sie betrachtet die Taufe als Inkarnationshilfe. Daher wird ihre

Taufe von den ökumenischen christlichen Kirchen nicht anerkannt.

Als letztes Beispiel soll hier *Mary Baker Eddy* aufgeführt werden. Vor dem Hintergrund der persönlich motivierten Frage der Gründerin, ob Jesus heute noch heilen würde, wurde von Eddy die Gemeinschaft „Christian Science“ gegründet. Ihr Ziel ist es, das ursprüngliche Christentum wiederherzustellen. Im Zentrum dieser Lehre steht, dass es kein unheilbar gebe. Krankheiten könnten durch Handauflegen und Praktiken geheilt werden. Dieses Verständnis beruht auf der Überzeugung, wonach Krankheiten durch Störungen der körperlichen Ströme entstehen würden und Leiden nur Schein und Täuschung sei.<sup>10</sup>

### Besuch bei einer spiritistischen Vereinigung

Am Abend fand eine Begegnung mit der spiritistischen Studiengruppe „Grupo de Estudos Espiritas Allan Kardec (Geeak)“ in Milbertshofen statt. Nach eigenem Verständnis praktiziert die Gruppe „den christlich-spiritistischen Glauben durch Brüderlichkeit, Gebet und das gemeinsame Studium der Philosophie des Spiritismus nach Allan Kardec“.<sup>11</sup>

Der kleine Raum, welcher sich im Erdgeschoss eines Hauses befand und durch Glasfenster nach außen sehr offen wirkte, wurde durch unsere Gruppe komplett gefüllt. Die Lesungen der

Gemeinde finden dreimal wöchentlich statt und dauern je eine Stunde, jedoch nur mittwochs auf Deutsch, da es sich bei den meisten Mitgliedern um Personen mit brasilianischem Migrationshintergrund handelt.

Zu Beginn wurde aus dem Buch der Geister von Allan Kardec vorgelesen. Kardec selbst war kein Medium. Er richtete über Mittlerpersonen (Medien) existenzielle Fragen an die vermeintlichen Geister, wie z.B. „Warum haben die Menschen Angst vor dem Nichts?“ Die Antworten schrieb er auf. Nachdem Frage und Antwort vorgelesen wurden, wurden die Mitglieder von der Leiterin nach Kommentaren oder Gedanken dazu gefragt. Nach etwa 3-4 Fragen sollten die Augen geschlossen werden und ein Mitglied betete laut (ebenso mit geschlossenen Augen) vor. Als Nächstes folgte das Handauflegen, an dem unsere Gruppe jedoch nicht teilnahm. Aufgrund des kleinen Raumes wurde ein Vorhang vor ein Viertel des Raumes gezogen, um die Personen abzuschirmen. Wer von unserer Gruppe wollte, durfte sich an den Rand des Raumes stellen und der rituellen Handlung zusehen. Zwei Personen saßen mit geschlossenen Augen auf einer Sitzbank. Sie hatten die Hände in empfangender Haltung auf die Beine gelegt. Zwei weitere Personen standen vor ihnen und ließen ihre Hände ohne Berührung, zweimal langsam und zweimal schnell von Kopf bis zu den Händen streifen und stoppten an den Stellen, an denen die Chakren

vermutet werden, um diesen „heilende Energie“ zuzuführen.

Die übrigen Besucher blieben still auf den Plätzen sitzen, während eine instrumentale, klassische Version von „Ave Maria“ von der CD erklang. Nachdem alle Mitglieder an der Reihe waren, wurde die Lesung mit einem Gebet beendet. Einige verließen die Gruppe, andere setzten sich mit uns in einen Stuhlkreis und waren für unsere Fragen offen. Nicht nur wir fragten nach der Relevanz von Jesus und inwiefern es Dämonen und Engel in der spiritistischen Vorstellung gibt, ebenso wurden wir gefragt, ob wir an Geister glauben.

### Gegenwärtige Tendenzen auf dem Psychomarkt

Die Mitarbeiterin des Referatsbereichs Weltanschauungsfragen der Erzdiözese München-Freising, Diplom-Psychologin Christina Hanauer, widmete sich in ihrem Vortrag den relevanten Psycho-Organisationen. Zunächst wies sie darauf hin, dass der Begriff „Therapeut“ rechtlich nicht geschützt sei und sich daraus Probleme ergeben können, da Menschen häufig der Kompetenz einer Person vertrauen, die sich Therapeut nennt. Als Beispiel führte sie den Bestsellerautor Robert Betz an. Seine Bücher „Dein Weg zur Selbstliebe“ und „Willst du normal sein oder glücklich?“ wurden vielfach verkauft. Betz entwickelte „Die Transformations-Therapie“ als eigene Thera-

pieform, die er sich rechtlich schützen ließ. Darin entwickelt er einen psychotherapeutischen Ansatz auf christlich-spiritueller Grundlage. Betz zufolge seien alle Probleme auf geistig-seelische Ursachen zurückzuführen. Der Einzelne trage durch sein Denken und Fühlen Verantwortung. Er geht dabei von der grundsätzlichen Überlegung aus, dass der Mensch letztlich für sein Schicksal selbst verantwortlich sei (Krankheiten, Unfall etc.). Durch eine Kooperation mit einem Medium veröffentlichte Betz das Buch „Engel reden Klartext in Liebe“. Darin heißt es u.a., dass Tiere gerne gegessen werden möchten, rauchen nur durch Gedanken tödlich sein kann und Gewichtszunahme ebenfalls eine Sache des Glaubens sei.

Der Science-Fiction-Roman „Kampf um die Erde“ ist nur eines der vielen Bücher, die L. Ron Hubbard verfasst hat. Seit der Gründung Scientologys verfasste er pseudowissenschaftliche Werke wie „Dianetik. Die moderne Wissenschaft von der geistigen Gesundheit“ oder „Selbstanalyse“. Der Einstieg in das kostenintensive Kursprogramm der Scientology-Organisation geschieht oft über den kostenlosen Persönlichkeits-test („Oxford Capacity Analysis®“).

Frau Hanauer stellte auch Tarnorganisationen von Scientology vor. Die Zusammenhänge sind auf den ersten Blick meist nicht zu erkennen. Hierzu zählen „Sag NEIN zu Drogen – sag JA zum Leben“, „Jugend für Menschenrechte“

und die „Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte“. Obwohl Scientology unter dem Deckmantel dieser Organisationen sozial engagiert wirkt, wird die Einrichtung vom bayrischen Verfassungsschutz beobachtet: Er kommt zu der Einschätzung: „Die Scientology Organisation will ein scientologisches Rechtssystem etablieren, in dem es keine Menschen- und Grundrechte gibt, missachtet die Menschenwürde (Artikel 1 des Grundgesetzes) und den Gleichheitsgrundsatz, da sie nur Scientologen Rechte zugesteht.“

Frau Hanauer ging auch auf Werner Erhards Organisation „Landmark Education“ ein, die derzeit wieder verstärkt werbend in Erscheinung tritt.

Abschließend erläuterte sie, dass „unerklärliches“ Verhalten von Personen oft in Gruppen stattfindet. Gründe dafür können normativer oder informativer Einfluss sein, ebenso Gruppenpolarisierung, Zugehörigkeitsbedürfnis und die Macht der Gruppe.

## Esoterik als Megatrend

Mit Hintergründen und Erscheinungsformen moderner Esoterik befasste sich die Arbeitseinheit mit Haringke Fugmann. Er berichtete, dass der Jahresumsatz der Esoterik bei ca. 18-25 Millionen (Stand 2010) liege. Der Versuch den Begriff Esoterik religionswissenschaftlich zu bestimmen, lieferte drei

zentrale Erkenntnisse: (1) „Esoterik ist kein ‚Restbestand‘ eines voraufgeklärten Denkens am Rande der Moderne, sondern vielmehr integraler Bestandteil unserer Gesellschaft mit eigenen Regeln der Rationalität. (2) Wie sich das Esoterische und Christliche zueinander verhalten, ist von außen betrachtet völlig offen und (3) es gibt nicht ‚die‘ Definition von Esoterik.“<sup>12</sup>

Eine Arbeitshypothese zur Esoterik lautet, dass „das ‚Esoterische‘ [...] sich selbst als Ergänzung in Relation zu Religion/Spiritualität und (Pseudo)Wissenschaft/Technologie [begreift].“<sup>13</sup> Es wird zwischen Konsum- und System-Esoterik unterschieden, welche sich bei der Konsum-Esoterik durch Glaube an Engel, Mantik etc. und im Falle der System-Esoterik durch weltanschauliche Entwürfe wie Anthroposophie, Rosenkreuzer usw. manifestieren.

Mögliche Erklärungen für Wirksamkeit von esoterischen Heilverfahren könnten Aspekte wie der Placeboeffekt, der zyklische Verlauf einer Krankheit, eine positive Umdeutung von Symptomen und Spontanheilungen sein. Außerdem werden durch diese Heilverfahren Bedürfnisse wie Zuwendung und Zugehörigkeit, Hoffnung und Lebenssinn, Ganzheitlichkeit und Komplexitätsreduktion und Orientierung befriedigt.

Viele Personen, die sich der Esoterik zuwenden, bezeichnen sich als gläubige Christen, jedoch ist beispielsweise die Vorstellung von Schutzengeln, die alle

Menschen vor allen Krankheiten oder Unfällen bewahren, nicht in der Bibel vorhanden. In jedem Fall sei differenziert die Vereinbarkeit von Esoterik und christlichem Glauben zu prüfen.<sup>14</sup>

In einem weiteren Schritt wurde die emotionale Analyse in Anlehnung an Christian Mikunda vorgestellt. Verschiedene Hochgefühle werden darin mit den Todsünden, definiert durch die katholische Kirche, in Verbindung gebracht und in drei Phasen, Auslöser, Einfühlen durch Verstärkergeesten und Nachwirken, unterteilt. Beispielsweise kann das Hochgefühl „Joy – Freudentaumel“ mit der Todsünde „Völlerei“ kontrastiert werden. Auslöser dafür sind geordnete Überfülle und überhöhte Präsentation, welche sich in Freudestrahlen und motorischen Bewegungen zeigen und einen euphorischen Zustand hinterlassen. „Desire“ bzw. Begierde werden der „Gier“ gegenübergestellt und drücken sich durch tatsächliches Hochleben, in Ausprobieren, Liebäugeln und „in die Hand nehmen“ aus. Es hinterlässt das Gefühl eines Jagdfiebers.<sup>15</sup>

Zum Abschluss wurde in einer Gruppenarbeit eine Fallanalyse vorgenommen, in der die Curriculumsteilnehmer Überlegungen für eine kritische Einschätzung eines esoterischen Angebots und den Umgang aus kirchlicher Sicht in einer Gemeindesituation reflektieren sollten.

## Spannender Auftakt

Modul 1 war ein interessanter, spannender und abwechslungsreicher Auftakt für die insgesamt dreijährige Fortbildung. In der Abschlussrunde äußerten sich die Teilnehmer sehr positiv. Die Präsentation der Inhalte und die abwechslungsreiche Methodik erwiesen sich dabei als besonders hilfreich. Viele der Teilnehmer bedauerten, dass die Fortsetzung erst im kommenden Jahr stattfindet. Umso mehr freuen sie sich auf das zweite Modul, das in Rummelsberg stattfinden wird.

*Rebecca Bamberger*

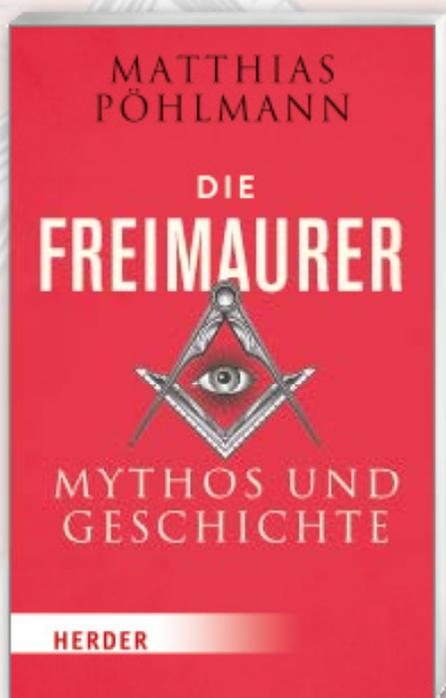
Zur Autorin: Rebecca Bamberger studiert Religionswissenschaft an der LMU München. Sie war im Jahr 2019 für mehrere Wochen Praktikantin beim Landeskirchlichen Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen in München.

# FREIMAUER – wer sie wirklich sind

Sind Freimaurer die heimlichen Drahtzieher des Weltgeschehens und Teil eines undurchschaubaren Verschwörungsnetzes? Geht es ihnen um politische Macht und wirtschaftlichen Einfluss? Geheimnisvolle Gesten, Riten und Symbole – was verbirgt sich dahinter?

Matthias Pöhlmann bietet zuverlässige Informationen über ein Thema, bei dem die Mythen häufig die Fakten überdecken.

144 Seiten | Kartoniert  
**€ 12,00 (D) / € 12,40 (A)**  
ISBN 978-3-451-06876-8



**HERDER**

*Lernen ist Leben*

NEU in allen Buchhandlungen  
oder unter [www.herder.de](http://www.herder.de)

## Ein unentbehrliches Mittel für die apologetische Praxis

### Das „Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen“

Es war eine kleine Sensation: Zum Abschluss der zweiten Tagung der 12. Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) im November 2015 wurde in der Entschließung anlässlich der Präsentation des neuen, von der Kirchenleitung herausgegebenen „Handbuchs Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen“<sup>1</sup> die apologetische Arbeit als Kernaufgabe kirchlichen Handelns hervorgehoben, „weil sie eine Grunddimension christlichen Glaubens reflektiert“. Resümierend heißt es: „Um anderen Weltanschauungen offen und urteilsfähig begegnen zu können sowie Stellung zu nehmen, ist es notwendig, sich des eigenen Glaubens gewiss zu sein und darüber Auskunft geben zu können. [...] Angesichts der zunehmenden Pluralisierung unserer Gesellschaft ist es wichtig, dass die apologetische Arbeit durch entsprechende Personalressourcen im Bereich der Weltanschauungsfragen angemessen ausgestattet wird.“<sup>2</sup> Apologetik erinnere demzufolge an die Kompetenz, in Kommunikation mit anderen zu treten und das eigene Glaubensverständnis zu anderen Weltdeutungen dialogisch-kritisch in Beziehung zu setzen.

Dass Apologetik und deren praktische Umsetzung – die Apologie – überhaupt

in einer aktuellen kirchlichen Verlautbarung zum Thema wird, lässt aufhorchen. Immerhin gehörte dieser Fachbegriff Jahrzehnte lang zu den theologisch eher verdächtigen Begriffen, witterte man dahinter Besserwisseri, Bekehrungseifer und Sorge um den Sieg der Heilsbotschaft. Was nicht vergessen werden sollte: Inmitten eines sich weiter pluralisierenden religiös-weltanschaulichen Kontextes sind Informationen, Beurteilungshilfen und Ratschläge für den Umgang notwendiger denn je.

Als unentbehrliches Hilfsmittel für die Arbeit in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen hat sich das „grüne Handbuch“ erwiesen. 1978 erschien es erstmals unter dem Titel „Handbuch Religiöse Gemeinschaften“, dem weitere fünf Auflagen folgten.

Das neue Handbuch knüpft an die Reihe von Veröffentlichungen an, in denen die VELKD seit den 1960er Jahren ihre apologetische Aufgabe wahrnahm. Am Anfang stand der Auftrag der ersten Generalsynode der VELKD aus dem Jahr 1952, „sich näher mit der Lehre und Praxis anderer christlicher Gemeinschaften in Deutschland zu befassen“. Das Ergebnis wurde 1966 in Form eines zweiteiligen Ringbuches in 32 Darstellungen vorgelegt, die sich mit Entstehung und Lehre

der Gemeinschaften befassten, mit deren Verhältnis zu den altkirchlichen Bekenntnissen, zu den großen Kirchen und zur Ökumene insgesamt sowie deren Haltung zu Taufe und Abendmahl.

### Ziel und Anliegen des Handbuchs

Das Handbuch konzentriert sich auf Erscheinungsformen im deutschsprachigen Raum. Dabei stellt es Grundlinien und Grundrichtungen vor, die – wenn gleich in wandelnder Form – Langlebigkeit zeigen. Infolge der Schnelllebigkeit mancher neureligiöser Erscheinungsformen und Gruppierungen weist die Überblicksliteratur über dieses Gegenstandsfeld eine hohe „Veralterungsgeschwindigkeit“ auf. Auf dem Buchmarkt findet sich kein vergleichbares, aktuelles Nachschlagewerk mehr. Insofern hat das Handbuch ein Alleinstellungsmerkmal.

Bei dem vorliegenden Handbuch handelt es sich weder um „gelbe Seiten“ noch um eine „schwarze Liste“. Es ist gedacht als Beitrag zu einer religiösen Aufklärung über die Hintergründe, Geschichte und Erscheinungsformen unterschiedlicher Weltanschauungen, religiöser Gemeinschaften und Freikirchen aus evangelisch-lutherischer Perspektive. Dieses Werk ist damit nicht standpunktlos – im Gegenteil: gerade in seiner positionellen Ausrichtung ermöglicht es eine zuverlässige Urteilsbildung durch umfassende wie differenzierte Darstellung: Ein-

blick in Geschichte, Lehre und Praxis der verschiedenen Weltanschauungen und religiösen Gemeinschaften. Am Ende der einzelnen Artikel findet sich eine theologisch profilierte Stellungnahme mit Ratschlägen, d.h. praktischen Handlungsempfehlungen für die Umgang. In den einzelnen Beiträgen wird jedoch konsequent zwischen Beschreibung und Beurteilung unterschieden. In der Beurteilung geht es darum, die Nähe und Distanz einzelner Gemeinschaften und Weltanschauungen aus evangelisch-lutherischer Sicht zu bestimmen.

Eine weitere Besonderheit dieses Handbuchs ist, dass es von der Kirchenleitung der VELKD herausgegeben wird. Damit genießt dieses neue Handbuch als kirchlich-offizielles Werk ein Alleinstellungsmerkmal.

Leitender Gesichtspunkt für das Handbuch ist die systematische Darstellung und Analyse von verschiedenen Gemeinschaften und Bewegungen sowie die theologische Profilierung bei der Einschätzung der einzelnen Gruppen und Gemeinschaften. Bei den Stellungnahmen und Ratschlägen setzt das neue Handbuch einen weiteren Akzent und listet weitere Aspekte für den Umgang mit einzelnen Gruppen auf. Damit liegt diesem Handbuch eine Perspektivität zugrunde, die sich in beschreibender Darstellung und theologischer Urteilsbildung niederschlägt. Es geht letztlich um Dialog und Unterscheidung, um „antwortende Theologie“ (Paul Tillich),

die durch vielfältige religiös-weltanschauliche Fragestellungen herausgefordert ist. Diese so charakterisierte apologetische Aufgabenstellung kann nur kommunikativ bearbeitet werden – in sorgfältiger Wahrnehmung, differenzierter Beschreibung und engagierter Orientierung, die mit konkreten Empfehlungen für den praktischen Umgang Hilfestellungen und Leitlinien zur eigenen Urteilsbildung an die Hand gibt. Das neue Handbuch ist damit der kirchlichen Praxis wie auch der kritischen Reflexion verpflichtet. Es stellt sich Fragen, die im Kontext von Kirchengemeinden, Ausbildungseinrichtungen und Beratungsstellen aufkommen, und vermittelt sie mit Einsichten des theoretischen Diskurses. Der Anspruch dieses Handbuches kann in drei Punkten benannt werden:

- Information über die Breite und Differenziertheit des religiös-weltanschaulichen Pluralismus
- Systematisierung und Typisierung aktueller Phänomene und Gruppenbildungen
- Hinweise für die Seelsorge und die Beratung.

2015 erschien das Handbuch in einer völlig neu bearbeiteten und wiederum aktualisierten Neuauflage. Ein Kreis kirchlicher Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen arbeitete mehrere Jahre an der Erstellung der über 60 Einzelartikel zu unterschiedlichen Gruppen, Gemeinschaften und Bewegungen.

### Zum Aufbau

Das Handbuch umfasst elf Kapitel. Sie bilden die Weite und die zunehmende Ausdifferenzierung des religiös-weltanschaulichen Feldes ab. Innerhalb der Systematik des Aufbaus gab es Veränderungen, auf die noch einzugehen sein wird. Das Handbuch enthält zahlreiche neue Artikel. Religiöse Gruppen und Strömungen mit islamischem Kontext waren bislang in geringerer Anzahl sowie unter Gruppen aus Asien subsumiert. Sie werden nun infolge der neu gewonnenen Relevanz in einem eigenen Kapitel dargestellt (Kapitel 8). Ebenfalls neu aufgenommen wurden *atheistische und humanistische Organisationen* (Kapitel 11). An Einzelgruppen bzw. -bewegungen, die erstmals Eingang ins Handbuch fanden, seien genannt:

## Wie kann ich das alles ordnen?

- Adventistische Splittergruppen (4.1)
  - Organische Christus-Generation (4.6)
  - Sondergemeinschaften und Splittergruppen mit christlichem Hintergrund (4.10)
  - Exkurse zu „Braune Esoterik“ und zu „Westlichen Reinkarnationsvorstellungen“ (beide in Kapitel 6)
  - Positives Denken und Erfolgstraining (7.2)
  - Enneagramm (7.5)
  - Aleviten, Gülen-Bewegung, Salafiten/Salafisten (Kapitel 9)
  - Satsang-Bewegung (9.5)
  - Diamantweg (10.2)
- Das Kapitel über die Evang.-Luth. Kirche wird vorangestellt, um die Positionsbestimmung von dort aus verständlich zu machen. Gleichzeitig wurden die apologetische Aufgabe als „Grunddimension kirchlichen Handelns“ im Kontext des weltanschaulich-religiösen Pluralismus benannt.
  - Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der *Seelsorge in der weltanschaulichen Beratung*. Dabei werden Hinweise gegeben, die sich mit Themen befassen, die sich in der Begegnung mit religiösen und weltanschaulichen Gemeinschaften mit zum Teil extremer Ausrichtung ergeben können.

Geschuldet ist dies der weltanschaulich-religiösen Pluralisierung und weiteren Veränderungsprozessen in unserer Religionskultur. Zum anderen soll der Leser auch Neudarstellungen von relevanten Gruppen und Strömungen bekommen. Um den Umfang zu reduzieren, wurden einzelne Artikel gestrafft und in Einzelfällen – wegen der Bedeutungslosigkeit – nicht mehr berücksichtigt.

Der Aufbau bzw. die Kapiteleinteilung orientiert sich daran, wie nah und wie fern die jeweils in den Kapiteln dargestellten Gruppen und Weltanschauungen im Verhältnis zur Evang.-Luth. Kirche stehen. Dabei gilt der in der Darstellung der apologetischen Aufgabe der Kirche formulierte Grundsatz, dass mit „Grenzziehungen keine Diffamierungen“ intendiert sind (I, 9.4).

### *(1) Freikirchen (57–178)*

Damit werden christliche Kirchen und Gemeinschaften bezeichnet, die in Abgrenzung zu den Staats- und Landeskirchen entstanden sind. Ihre typischen Kennzeichen sind: freiwillige Mitgliedschaft, Laienengagement, hohe Verbindlichkeit in Glaubensfragen und in der praktischen Lebensführung. Sie zeichnen sich durch eine grundsätzliche ökumenische Offenheit und Kooperationsbereitschaft mit anderen christlichen Kirchen aus.

### *(2) Pfingstlich-charismatische Bewegungen und weitere unabhängige Gemeinden (179–267)*

Darunter sind Gemeinschaften und Bewegungen subsumiert, die Erfahrungen mit dem Heiligen Geist und besonderen Geistesgaben als Ausgangspunkt und Zentrum ihres Glaubens begreifen. Hier lässt sich infolge der zunehmenden Pluralisierung neuer christlicher Religiosität ein breites Spektrum hinsichtlich Kirchennähe und -distanz beobachten.

### *(3) Apostolische Bewegung (267–319)*

Im Vergleich zu früheren Ausgaben des „Handbuchs“ handelt es sich um eine neue Rubrik. Darunter fasst das Handbuch Gemeinschaften und Kirchen, die in unterschiedlicher Weise mit den katholisch-apostolischen Gemeinden verbunden sind bzw. ihr Apostolat von diesen her begründen. Bei Gruppen dieses Typs dominieren eine besondere Hochschätzung des Apostelamts und eine endzeitlich geprägte Ausrichtung. Die

Haltung zur Ökumene bzw. zu anderen christlichen Kirchen ist bei Gemeinschaften dieses Typs uneinheitlich.

### *(4) Sondergemeinschaften mit christlichem Hintergrund (320–442)*

Nunmehr wird nach langen Diskussionen im Ausschuss auf den Begriff „Sekte“ verzichtet, der im herkömmlichen Sprachgebrauch Konflikträchtigkeit suggeriert. Es handelt sich hier um Gemeinschaften, die sich auf die christliche Tradition berufen und im Kontext der Christentumsgeschichte zu verstehen sind. Die hier dargestellten Gemeinschaften vertreten Lehren und Praktiken, die von anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften ausdrücklich nicht geteilt werden. Somit weist der Begriff „Sondergemeinschaft“ auf Kontroversen und Differenzen im Blick auf das hin, was als christliche Kirche bzw. christliche Gemeinschaft gelten kann.

### *(5) Neuoffenbarungsbewegungen und Neureligionen (443–560)*

Darunter sind Bewegungen, Gemeinschaften und Neureligionen zu verstehen, die sich auf angeblich neue, direkte Botschaften Gottes beziehen und ihre Ideen und Vorstellungen aus anderen Weltdeutungssystemen und Religionen aufnehmen.

### *(6) Esoterische und neugnostische Weltanschauungen (561-765)*

Grundsätzlich wird hier zwischen den im 19. und frühen 20. Jh. entstandenen weltanschaulichen Entwürfen der *Systemesoterik* (z.B. Theosophie, Anthroposophie), die den Anspruch erheben, einen inneren Kern der verschiedenen Religionen zu repräsentieren und darin ein angebliches Ur-Wissen der Menschheit aufzuspüren, und der *Esoterikszene* als vielfältige Bewegung alternativer Religiosität und Spiritualität unterschieden, die mit ihren Offerten zur Sinnstiftung und Lebenshilfe marktförmig in Erscheinung tritt.

### *(7) Anbieter von Lebenshilfe und Psychoorganisationen (766-823)*

Dieses Kapitel befasst sich mit Organisationen, die nichtfachliche bzw. parawissenschaftliche Hilfe zur Lebensbewältigung anbieten. Außerdem bedienen sie sich oft spiritueller Methoden, die mithilfe von Psychotechniken die „Transformation“ und Schaffung eines „Neuen Menschen“ zum Ziel haben.

### *(8) Religiöse Gruppen und Strömungen mit islamischem Kontext (824-886)*

Hier geht es um Gruppen, die innerhalb des islamischen Kontextes entstanden sind. Aufgrund der gewachsenen öffentlichen Bedeutung und der Häufung von Anfragen in Deutschland werden hier einige exemplarisch vorgestellt.

### *(9) Religiöse Gruppen und Strömungen mit hinduistischem Kontext (887-973)*

Vorgestellt werden Gruppen und neureligiöse Bewegungen, die einem hinduistischen Kontext entstammen und im 20. Jh. in Deutschland Fuß gefasst haben. Neben hinduistischen Elementen (u.a. Yoga, Reinkarnationsvorstellung) ist ein wesentliches Kriterium dieser Gruppen die Bindung an einen Guru.

### *(10) Religiöse Gruppen und Strömungen mit buddhistischem Kontext (974-1036)*

Dieses Kapitel stellt einige Gruppen und Themen vor, die eng mit dem Buddhismus verbunden sind und mittlerweile an Relevanz gewonnen haben. Das Spektrum reicht von Gruppenbildungen bis hin zu besonderen individualisierten Meditationsangeboten.

### *(11) Atheistische und humanistische Organisationen (1037-1048)*

Erstmals wurde diese Rubrik als eigenes Kapitel in das Handbuch aufgenommen. Es befasst sich mit Zusammenschlüssen und Gruppen, die sich als Repräsentanten bzw. Interessensvertreter der Konfessionslosen sowie religions- und kirchenkritischer Einstellungen begreifen. Gleichzeitig bietet dieses Kapitel einen Überblick über die Vielfalt atheistischer, kirchenkritischer und humanistischer Organisationen in Deutschland.

### „Nach dem Handbuch ist vor dem Handbuch“ – ein Ausblick

Die Neukonzeption des Handbuchs hat innerhalb der Evangelischen Kirche enormen Anklang gefunden. So wurde neben der regulären Ausgabe eine Sonderausgabe für Mitarbeitende gedruckt und eine Auflagenhöhe von knapp 8000 Exemplaren erreicht. Für den Ausschuss Religiöse Gemeinschaften der Kirchenleitung der VELKD geht die Arbeit weiter. So laufen die Planungen und Vorbereitungen für eine überarbeitete und aktualisierte Ausgabe auf Hochtouren. Dabei gilt es, den Veränderungsprozessen in der religiös-weltanschaulichen Gegenwartskultur mit Informationen, Analysen und Einschätzungen aus christlicher Sicht weiterhin Rechnung zu tragen. Wie dies auch in Zeiten der Digitalisierung publizistisch entsprechend umgesetzt werden kann, wird derzeit im Ausschuss intensiv diskutiert. So bleibt die Hoffnung, dass mit dem „Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen“ der VELKD auch in Zukunft ein wichtiger Beitrag für eine wahrnehmungs- und unterscheidungs-fähige Kirche geleistet wird.

*Matthias Pöhlmann*



Matthias Pöhlmann, Christine Jahn  
Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen  
ISBN: 978-3-579-08224-0  
Gütersloher Verlagshaus

## Engel – sind auch nicht mehr das, was sie waren

Eine evangelische Engelslehre für Schule und Gemeinde von Haringke Fugmann

Wer oder was sind Engel? Mit welchen Aufgaben sind sie betraut und mit welchen nicht? Gibt es diese himmlischen Wesen überhaupt? Lange Zeit wurde die Engelslehre in der protestantischen Theologie stark vernachlässigt und ist in der evangelischen Literatur kaum zu finden. Doch Engel sind so gefragt wie nie. Daher beschäftigt sich dieses Buch mit zeitgemäßen Fragen rund um die Angelologie. Es richtet sich an MultiplikatorInnen in der Kirche als Hilfe, um in Schule und Gemeinde das Thema Engel theologisch sinnvoll und angemessen als evangelischer Christ referieren zu können.



## Dekanatsbeauftragte für Weltanschauungsfragen der ELKB

63924 Kleinheubach Pfarrer Sebastian Geißlinger E-Mail: <a href="mailto:pfarramt.kleinheubach@elkb.de">pfarramt.kleinheubach@elkb.de</a>	DB Aschaffenburg
80336 München Bernd Dürholt / Religions- u. Sozialpädagoge E-Mail: <a href="mailto:ev.beratung-nrb@elkb.de">ev.beratung-nrb@elkb.de</a>	DB München
81375 München Diakonin Katharina Storch E-Mail: <a href="mailto:katharina.storch@elkb.de">katharina.storch@elkb.de</a>	DB München-West
82211 Herrsching a. Ammersee Pfarrerin Angela Smart E-Mail: <a href="mailto:angela.smart@elkb.de">angela.smart@elkb.de</a>	DB Fürstenfeldbruck
82467 Garmisch-Partenkirchen Pfarrer Dr. Claus Bachmann E-Mail: <a href="mailto:Clausbachmann@gmx.de">Clausbachmann@gmx.de</a>	DB Weilheim
83115 Neubuern Pfarrer Michael Schlierbach / Studierendenpfarrer E-Mail: <a href="mailto:schlierbach@toelz-evangelisch.de">schlierbach@toelz-evangelisch.de</a>	DB Rosenheim
83670 Bad Heilbrunn Pfarrer Johannes Schultheiß E-Mail: <a href="mailto:Johannes.Schultheiss@saccade.de">Johannes.Schultheiss@saccade.de</a>	DB Bad Tölz
84036 Kumhausen Ursula Höft E-Mail: <a href="mailto:ursula@hoeft.de">ursula@hoeft.de</a>	DB Landshut
84028 Landshut Pfarrer Lorenz von Campenhausen E-Mail: <a href="mailto:lorenz.campenhausen@elkb.de">lorenz.campenhausen@elkb.de</a>	DB Landshut
84347 Pfarrkirchen Pfarrer Heinrich Soffel E-Mail: <a href="mailto:pfarramt@pfarrkirchen-evangelisch.de">pfarramt@pfarrkirchen-evangelisch.de</a>	DB Passau
84508 Burgkirchen Pfarrer Andreas Herden E-Mail: <a href="mailto:andreas.herden@elkb.de">andreas.herden@elkb.de</a>	DB Traunstein
85049 Ingolstadt Pfarrer Holger Schwarzer E-Mail: <a href="mailto:Holger.Schwarzer@elkb.de">Holger.Schwarzer@elkb.de</a>	DB Ingolstadt

## Dekanatsbeauftragte für Weltanschauungsfragen der ELKB

85586 Poing Pfarrer Michael Simonsen E-Mail: <a href="mailto:michael.simonsen@elkb.de">michael.simonsen@elkb.de</a>	DB Freising
86356 Neusäß-Westheim Pfarrerin Stephanie Heiß E-Mail: <a href="mailto:stephanie.heiss@elkb.de">stephanie.heiss@elkb.de</a>	DB Augsburg
86650 Wemding Pfarrer Dr. Horst Kohler E-Mail: <a href="mailto:pfarramt.wemding@elkb.de">pfarramt.wemding@elkb.de</a>	DB Nördlingen
86732 Oettingen Pfarrerin Sabine Karl E-Mail: <a href="mailto:frau.karl.bs.z@googlegmail.com">frau.karl.bs.z@googlegmail.com</a>	DB Gunzenhausen
87437 Kempten Willi Röder / Religionspädagoge E-Mail: <a href="mailto:ei.ke@t-online.de">ei.ke@t-online.de</a>	DB Kempten
90429 Nürnberg Pfarrer Mark Meinhard / Schultheologe E-Mail: <a href="mailto:mark.meinhard@elkb.de">mark.meinhard@elkb.de</a>	DB Nürnberg
90763 Fürth Pfarrerin Sabine Heider E-Mail: <a href="mailto:pfarramt.maria-magdalena.fue@elkb.de">pfarramt.maria-magdalena.fue@elkb.de</a>	DB Fürth
91083 Baiersdorf Pfarrerin Christine Jahn E-Mail: <a href="mailto:Christine.Jahn@elkb.de">Christine.Jahn@elkb.de</a>	DB Erlangen
91166 Georgensgmünd Pfarrer Mark Meinhard / Schultheologe E-Mail: <a href="mailto:mark.meinhard@elkb.de">mark.meinhard@elkb.de</a>	DB Schwabach
91301 Forchheim Pfarrer Martin Kühn E-Mail: <a href="mailto:pfarrer.martin.kuehn@web.de">pfarrer.martin.kuehn@web.de</a>	DB Gräfenberg
91438 Bad Windsheim Pfarrerin Annette Boxdorfer-Nickel E-Mail: <a href="mailto:Annette.Boxdorfer-Nickel@elkb.de">Annette.Boxdorfer-Nickel@elkb.de</a>	DB Bad Windsheim
91555 Feuchtwangen Dekan Martin Reutter E-Mail: <a href="mailto:martin.reutter@elkb.de">martin.reutter@elkb.de</a>	DB Feuchtwangen

## Dekanatsbeauftragte für Weltanschauungsfragen der ELKB

91563 Weißenstadt Pfarrerin Lisa Keck E-Mail: <a href="mailto:lisa.keck@elkb.de">lisa.keck@elkb.de</a>	DB Wunsiedel
91611 Lehrberg Pfarrer Steffen Weeske E-Mail: <a href="mailto:pfarramt@evangelische-gemeinde-lehrberg.de">pfarramt@evangelische-gemeinde-lehrberg.de</a>	DB Ansbach
91580 Petersaurach Pfarrerin Inge Kamm E-Mail: <a href="mailto:pfarramt.petersaurach@elkb.de">pfarramt.petersaurach@elkb.de</a>	DB Windsbach
91631 Wettringen Pfarrer Arved Schlottke E-Mail: <a href="mailto:arved.schlottke@elkb.de">arved.schlottke@elkb.de</a>	DB Rothenburg o.d.T.
91744 Weiltingen Pfarrerin Ingrid Braun E-Mail: <a href="mailto:ingrid.braun@elkb.de">ingrid.braun@elkb.de</a>	DB Dinkelsbühl
91781 Weißenburg Pfarrerin Ursula Kolb-Steil E-Mail: <a href="mailto:kolb-steil@t-online.de">kolb-steil@t-online.de</a>	DB Weißenburg
91790 Nennslingen Pfarrer Matthias Heckel E-Mail: <a href="mailto:pfarramt.nennslingen@elkb.de">pfarramt.nennslingen@elkb.de</a>	DB Weißenburg
91807 Solnhofen Pfarrerin Jutta Störch E-Mail: <a href="mailto:pfarramt.solnhofen@elkb.de">pfarramt.solnhofen@elkb.de</a>	DB Pappenheim
92237 Sulzbach-Rosenberg Pfarrer Dr. Roland Kurz E-Mail: <a href="mailto:roland.kurz@elkb.de">roland.kurz@elkb.de</a>	DB Sulzbach-Rosenberg
92353 Postbauer-Heng Pfarrerin Cornelia Dinkel E-Mail: <a href="mailto:cornelia.dinkel@elkb.de">cornelia.dinkel@elkb.de</a>	DB Altdorf
92660 Neustadt Pfarrer Ulrich Gruber E-Mail: <a href="mailto:pfarramt@neustadt-waldnaab-evangelisch.de">pfarramt@neustadt-waldnaab-evangelisch.de</a>	DB Weiden
95100 Selb-Erkersreuth Pfarrer Dr. Jürgen Henkel E-Mail: <a href="mailto:pfarramt.erkersreuth@elkb.de">pfarramt.erkersreuth@elkb.de</a>	DB Selb

## Dekanatsbeauftragte für Weltanschauungsfragen der ELKB

95326 Kulmbach Pfarrer Gerhard Bauer E-Mail: <a href="mailto:gerhard.bauer@elkb.de">gerhard.bauer@elkb.de</a>	DB Kulmbach
95448 Bayreuth Pfarrer Friedrich Jehnes E-Mail: <a href="mailto:Jehnes-Frieder@gmx.de">Jehnes-Frieder@gmx.de</a>	DB Bayreuth
95491 Ahorntal Pfarrer Dr. Peter Zeh E-Mail: <a href="mailto:Peter-Zeh@t-online.de">Peter-Zeh@t-online.de</a>	DB Forchheim
96215 Lichtenfels Pfarrerin Anne Salzbrenner E-Mail: <a href="mailto:pfarramt.lichtenfels@elkb.de">pfarramt.lichtenfels@elkb.de</a>	DB Michelau
96450 Coburg Pfarrerin Petra Stößlein E-Mail: <a href="mailto:petra.stoesslein@elkb.de">petra.stoesslein@elkb.de</a>	DB Coburg
96476 Bad Rodach Pfarrer Christian Rosenzweig E-Mail: <a href="mailto:christian.rosenzweig@elkb.de">christian.rosenzweig@elkb.de</a>	DB Coburg
97258 Gollhofen Pfarrerin Heidi Wolfsgruber E-Mail: <a href="mailto:heidi.wolfsgruber@elkb.de">heidi.wolfsgruber@elkb.de</a>	DB Uffenheim
97355 Rüdenhausen Pfarrer Martin Fromm E-Mail: <a href="mailto:martin.fromm@elkb.de">martin.fromm@elkb.de</a>	DB Castell
97421 Schweinfurt Pfarrerin Eva Loos E-Mail: <a href="mailto:pfarramt.schweinfurt-west@elkb.de">pfarramt.schweinfurt-west@elkb.de</a>	DB Schweinfurt
97647 Willmars Pfarrer Michael Hofmann E-Mail: <a href="mailto:pfarramt.willmars@elkb.d">pfarramt.willmars@elkb.d</a>	DB Bad Neustadt a.d. Saale
97846 Partenstein Pfarrer Michael Nachtrab E-Mail: <a href="mailto:pfarramt.partenstein@elkb.de">pfarramt.partenstein@elkb.de</a>	DB Lohr a. Main

# Von der Giselastraße zur Münchner Freiheit

## Ein Spaziergang durch das spirituelle Schwabing

### Vorbemerkung

Am 31. Dezember 2018 hatten 1.542.211 Menschen ihren Hauptwohnsitz in München. Die konfessionelle Verteilung der Bevölkerung wird vom Statistischen Amt München wie folgt angegeben: 30,9% (477.140) römisch-katholisch, 11,1% (171.289) evangelisch, 0,3% (3.873) israelitisch, 1,2% (18.399) sonstige Religionsgesellschaften, 56,5% (871.510) ohne Angaben. Zahlen zur muslimischen Bevölkerung fehlen in dieser Statistik.<sup>1</sup> Dagegen lassen sich in einer weiteren Erhebung Angaben über die Sternzeichen-Kombinationen von Münchner Ehepaaren finden.<sup>2</sup>

Mit den erhobenen Konfessionen kann das Spektrum heutiger Religiosität und Weltanschauung in München aber keinesfalls als abgeschlossen betrachtet werden. Der Markt religiöser, spiritueller und weltanschaulicher Sinnanbieter umfasst darüber hinaus:

- christliche Sondergemeinschaften
- Neuoffenbarungsgemeinschaften und Neureligionen
- Bewegungen und Gemeinschaften mit Wurzeln in Hinduismus und Buddhismus

- Psycho-Gruppen und Angebote zur Lebenshilfe
- esoterische und okkulte Weltanschauungen
- atheistische Weltanschauungen.

Auf einige Hundert dieser Angebote, derzeitige Schätzungen gehen von etwa 700–800 aus – kann der Sinnsucher in München zugehen.

### Rahmenbedingung

Erkunden dieser religiös-weltanschaulichen Szene und prüfen der vorgefundenen Angebote zählen zu den Kernaufgaben apologetischer Arbeit (s. Grafik Seite 5). Während der ersten Seminarwoche des Curriculum Apologetik Bayern II haben sich die Teilnehmenden auf einen weltanschaulichen Spaziergang von der Giselastraße zur Münchner Freiheit begeben. Die konfessionelle Verteilung im Münchner Stadtbezirk 12 „Schwabing – Freimann“ entspricht – mit geringen Abweichungen – der Münchner Gesamtverteilung.<sup>3</sup>

Die geplante Route führte auf einem Zickzackweg zur Erlöserkirche, die nur wenige Meter nördlich der Münchner Freiheit steht. Dabei wurden die Ainmil-

## Was ist los?

lerstraße, Hohenzollernstraße, Herzogstraße, Bismarckstraße, Clemensstraße und Siegfriedstraße im Westen der Leopoldstraße sowie die Giselastraße, Siegesstraße, Beichstraße, Feilitzstraße, Haimhauserstraße, Freystraße und Ungererstraße im Osten einbezogen. Von den insgesamt 3.500 Metern – Luftlinie ca. 1.200 Meter – hat die Gruppe 2.720 Meter zurückgelegt. Die Verkürzung ist den sehr gewinnbringenden Spontanbegegnungen geschuldet. Insbesondere der Besuch der Scientology-Niederlassung war für einige eine Erstbegegnung, die in einer Gruppe doch sehr viel entspannter verlaufen kann. Insgesamt war auf dem Spaziergang ein guter Querschnitt urbaner Spiritualität zu sehen.

### Die Szene

Neben einer Waldorfschule und dem Theater Leo 17 findet man auf der anderen Straßenseite das Zentrum der Anthroposophischen Gesellschaft und in unmittelbarer Nachbarschaft – unter der gleichen Hausnummer – die Michael-Kirche der Christengemeinschaft, der „Bewegung für religiöse Erneuerung“. Neben diesem Klassiker der System-Esoterik und der dazugehörigen Kultusgemeinschaft war auf dem Spaziergang ein breites Spektrum der sogenannten Konsumesoterik zu finden, darunter:

- Daringhood, "Individuelle Astrologische Progress Beratungen" und "Aufstellabende";
- Reiki, eine aus Japan stammende Heilungsmagie;
- "Aufblühen durch Hypnose", deren Anbieterin nicht nur Hypnose und NLP erlernt habe, sondern auch Avatar Master und Avatar Wizard ist. Beide Kurse werden von Star's Edge International, einer umstrittenen Psycho-Organisation, angeboten.
- Schamanismus, Shiatsu, Kinesiologie, Feng Shui;
- Ganzheitliche Heiltherapie, die u.a. Kundalini-Yoga, Homöopathie, Brain Log, Systemisches Coaching und Sat Nam Rasayan umfasst.



Anthroposophische Gesellschaft und Christengemeinschaft in der Leopoldstraße, Bild: B. Dürholt



In einem eher unscheinbaren Haus in der Siegesstraße 10 waren gleich mehrere Anbieter aus dem evangelikalen und christlich-fundamentalistischen Kontext zu finden. Hier residiert die Christliche Gemeinde Siegesstraße, die nach telefonischer Auskunft von Alois Böck aus dem Jahre 2016 theologisch eher konservativ einzustufen ist.

Im gleichen Haus hat auch der Verein Soulsaver e.V. seinen Sitz, dessen vertretungsberechtigter Vorstand Alois Böck auch 2020 wieder zu den Hauptrednern der Straßenpredigerkonferenz zählen wird. Soulsaver sei keine Gruppierung und versteht sich als „Internetprojekt mit dem Ziel, den christlichen Glauben zu fördern“<sup>1</sup>.

Der christlich-fundamentalistische Internetverein macht insbesondere durch im gesamten Stadtgebiet auf Straßenlaternen, Stromkästen und sonstigen beklebbaren Flächen angebrachten Aufklebern auf sich aufmerksam. Diese weisen auf die Internetseite [gott.de](http://gott.de) hin, von der automatisch auf [soulsaver.de](http://soulsaver.de) weitergeleitet wird.

Schriften, wie „Kiffen, Koksen, Saufen, Rocken, Sterben“ von SoulBooks, die auch mal als Rahmenprogramm von Heavy-Metal und Rockkonzerten verteilt werden, stehen auf der Seite von Soulsaver als PDF-Datei zum Download bereit. Unter gleicher Adresse firmieren auch Lighthouse, das christliche „Studentencafe in gemütlicher Atmosphäre“ und The Train Rockers, eine christliche Band.



Christliche Gemeinde & Soulsaver, Siegesstraße, Bild: B. Dürholt



Scientology in der Beichstraße, Bild: B. Dürholt

Neben der bereits erwähnten Niederlassung der Scientology-Organisation (SO), hat unter der gleichen Adresse auch die Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte (KVPM) ihren Sitz. Letztere war im Juli 2019 erneut Thema in den Medien, da sie zum wiederholten Male mit einer Wanderausstellung in München gastierte. Über die KVPM heißt es im Verfassungsschutzbericht Bayern 2018: „Dass die KVPM eine Teilorganisation der SO ist, wird bei ihren Veranstaltungen nicht offen gelegt. Besucher und mögliche Interessenten werden gezielt über die eigentliche Zielsetzung und ideologische Ausrichtung getäuscht.“<sup>1</sup>

Gut 20% der Angebote auf unserem Weg gehörten dem großen Feld von Yoga und Ayurveda an. Nicht aufgesucht wurden Yoga-Trainings in Fitnessstudios. Yoga ist aus dieser Gesellschaft und dem Münchner Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Ursprünglich ist Yoga ein philosophisches System des Hinduismus. Seit einigen Jahren hat Yoga Einzug gefunden in die Wellness-, Fitness-, Sport-, Stressbewältigungs- und auch Erziehungsbereiche. Yoga ist Ausdruck eines urbanen Spiritualitäts- und Lebensgefühls. Yoga ist zu einem wirtschaftlichen Faktor geworden mit einem umfassenden Zubehör- und Begleiterscheinungsmarkt, in dessen Fahrwasser auch das aus Indien stammende Medizinsystem Ayurveda an Einfluss und Kunden gewinnt. Yoga wird häufig als nicht religiös, ideologiefrei und unabhängig von der ursprünglichen religiösen Orientierung als praktikierbar angepriesen. Der Stadtteilspaziergang machte das Gegenteil deutlich:

Ishta Yoga (Integral School of Hatha Yoga and Tantric Arts) wurde von Mani Finger in den 1960er Jahren begründet. Finger sei von Paramahansa Yogananda, Swami Sivananda und anderen in hinduistische Traditionen eingeweiht worden.

Im Studio vor Ayurveda und Yoga werden neben Marma Mia ein Soul Coaching Training und Feng Shui angeboten.

Über Yam Yoga, Bikram Yoga und Kundalini Yoga der 3H Organisation (Happy Healthy Holy) des Yogi Bhajan führte uns der Weg zum Ayurveda Gesundheitszentrum in der Leopoldstraße. Dieses Zentrum ist nicht nur aufgrund des augenscheinlichen Angebots für die weltanschauliche Arbeit interessant. Beworben wird etwa auch eine Meditation mit dem Maha Lakshmi Mantra. Die Leiterin Mi-Kyung Lee gibt u.a. an, bei Dr. Renuka Zinburg in Ausbildung gewesen zu sein. Renuka Zinburg ist vielen besser bekannt als Shardavanthi Lakshmi Devi. Als solche lädt sie regelmäßig zum „Fest zur Einheit der Religionen“ ein. 2017 erschien in „Apologetik Aktuell“ dazu folgender Kurzbericht:

„Sonntag, 2. April 2017 - Shardavanthi Lakshmi Devi lädt zum Fest für die Einheit der Religionen ein. Etwa 50 Personen, überwiegend Anhängerinnen und Anhänger der aus Sri Lanka stammenden und in Bad Herrenalb residierenden spirituellen Lehrerin, versammeln sich im Ayurveda Gesundheitszentrum München.

Nachdem sie ihrem Satguru, den 2011 verstorbenen Sathya Sai Baba, dessen Anwesenheit ein leer bleibender Sessel repräsentieren soll, ihre Verehrung entgegengebracht hat, lässt Lakshmi den Satsang beginnen. Nach spirituellen Liedern und Belehrungen, nimmt sie Umarmungen der Anwesenden vor, die sie einzeln zu sich winkt.

Irritierend muten inmitten der Sanskrit-Gesänge die vertrauten Worte von Vaterunser und Ave Maria an.

Im Anschluss an die etwa dreistündige Veranstaltung empfängt Lakshmi Devi uns zu einem Gespräch. Sie versteht sich als Manifestation Lakshmis, dem weiblichen Pendant der Hindugottheit Vishnu. Dieser habe sich in Sai Baba manifestiert, der sich u.a. auch als Inkarnation Jesu Christi verstanden hatte.

So erfahren der Gedanke an die Einheit der Religionen und die Rezitation christlicher Gebete eine höchst eigenwillige Deutung.“<sup>4</sup>

## Fazit

Der weltanschaulich-religiöse Stadtspaziergang in München-Schwabing ermöglichte den Teilnehmenden einen Einblick in die Vielfalt unterschiedlicher Szene-Angebote.

Bereits auf unserem gemeinsamen Weg wurden weitere, nicht im Routenheft verzeichnete, Angebote entdeckt.

Spontanbesuche bei einzelnen Gruppen ermöglichten eine direkte Begegnung mit deren Anhängern und Mitgliedern.

*Bernd Dürholt*

## Weil wir gefragt werden

### Arbeitshilfe zum neo-charismatischen Christentum

Diese Arbeitshilfe „soll kirchlichen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dabei helfen, solche Fragen zu beantworten. Daher folgt sie dem Schema „Frage und Antwort“. Nach einigen grundsätzlichen theologischen Klärungen folgen Fragen zu konkreten Glaubensvorstellungen und -praktiken des neo-charismatischen Christentums. Am Ende geht es um organisatorische Überlegungen und die Frage der Zusammenarbeit.

In dieser Arbeitshilfe wird eine mögliche, vorläufige (nicht die einzige, letztgültige) Position zum neo-charismatischen Christentum vertreten. Das „wir“, das sich darin äußert, gibt die gegenwärtigen Ansichten der Herausgebenden wieder. Zugleich ist dieses „wir“ ein einladendes „wir“: Es lädt dazu ein, sich mit der hier vorgestellten Position zu identifizieren bzw. in der Auseinandersetzung damit zu eigenen theologischen Antworten zu gelangen und mit den Herausgebenden dazu in einen theologischen Austausch zu treten.

Wo es uns angebracht erscheint, werden wir sowohl römisch-katholische als auch evangelisch-lutherische Argumentationslinien vorstellen.

Wir sind Gott dafür dankbar, dass die ökumenische Zusammenarbeit der Weltanschauungsbeauftragten in Bayern solche Früchte hervorbringt."

(Arbeitshilfe, 4f.)



#### Herausgeber:

Marianne Brandl (Bistum Regensburg)  
Bernd Dürholt (Evang.-Luth. Dekanat München)  
Michael Fagner (Evang.-Luth. Kirche in Bayern)  
Haringke Fugmann (Evang.-Luth. Kirche in Bayern)  
Hans Markus Horst (Erzbistum Bamberg)  
Jürgen Lohmayer (Bistum Würzburg)  
Matthias Pöhlmann (Evang.-Luth. Kirche in Bayern)

## Vom Buch der Geister und spiritistischer Handauflegung

### Besuch bei den Kardec'schen Spiritisten



Bild: B. Dürholt

Der Verein bietet an verschiedenen Wochentagen Zusammenkünfte in Portugiesisch bzw. Deutsch mit Lesungen aus Werken Allan Kardec's und „Handauflegung“ an, über die Termine und Glaubensinhalte informiert die Homepage [www.geeak.de](http://www.geeak.de).

#### Das Treffen

Am 20. Februar 2019 besuchten wir – die Teilnehmenden des „Curriculum Apologetik Bayern“ (2019–2021) und die dafür Verantwortlichen Bernd Dürholt (Beauftragter für Neue Religiöse Bewegungen im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München), Dr. Matthias Pöhlmann (Landeskirchlicher Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evang.-Luth. Kirche in Bayern) und PD Dr. Haringke Fugmann (Landeskirchlicher Beauftragter für religiöse und geistige Strömungen der Evang.-Luth. Kirche in Bayern) – eine Zusammenkunft des Vereins „Geeak e.V. – Spiritistische Studiengruppe Allan Kardec“ in der Korbinianstr. 5a in München.

Bernd Dürholt hatte im Vorfeld den Kontakt zur 1. Vorsitzenden des Vereins, Frau Cleide Ferreira hergestellt, die uns um 18:45 Uhr in den Räumen des Vereins begrüßte.

#### Die spiritistische Lehre

Die vom Verein vertretene spiritistische Lehre geht zurück auf den Franzosen Allan Kardec (1804–1869, eigentlicher Name: Hippolyte Léon Denizard Rivail), er veröffentlichte 1857 „Das Buch der Geister“, eine Sammlung von 1019 Fragen und Antworten aus der Geisterwelt. Das genannte Werk und vier weitere Bücher („Das Buch der Medien“, „Das Evangelium im Lichte des Spiritismus“, „Der Himmel und die Hölle“, „Die Genesis“) bilden eine wichtige Textgrundlage des Kardec'schen Spiritismus.

Dieser geht von einem Schöpfergott aus, der angebetet wird, sowie von der Existenz von Geistern, die (wiederholt) inkarnieren und sich über Medien mitteilen können. Ein hoher Stellenwert kommt einer ethischen Lebensführung zu, Jesus gilt als moralisches Vorbild: „Jesus ist der Weg und das Vorbild für

die ganze Menschheit. Und die Lehre, die er ausgeübt und uns gelehrt hat, ist der reinste Ausdruck des göttlichen Gesetzes. Die Moral Christi, im Evangelium enthalten, ist der Leitfaden zu der sicheren Entwicklung aller Menschen.“ (a. a. O.)

### Das Setting

Bei dem vom Verein genutzten Raum in der Korbinianstraße handelt es sich höchstwahrscheinlich um ein ehemaliges kleines Geschäft, zur Straße hin sind jedenfalls Schaufenster zu sehen. Hinter dem Hauptraum befindet sich eine kleine Küche sowie ein weiteres separates Bad.

Bei unserem Besuch waren Stühle in Reihen angeordnet, vorne rechts stand ein Leseputl. Wie uns mitgeteilt wurde, werden die Stühle sonst im Kreis gestellt; nur durch unsere hohe Besucherzahl sah man sich veranlasst, die Stühle platzsparender zu stellen. Vorne links stand eine Holzbank; ein Vorhang war so davor angebracht, dass er zugezogen und damit die darauf Sitzenden vor den Blicken der anderen im Raum verbergen würde. Das Licht war gedämpft, aus einer Musikanlage ertönte in Dauerschleife eine leise Instrumentalfassung des Ave Maria. Außer uns waren an diesem Abend ca. acht bis zehn Mitglieder des Vereins mit Migrationshintergrund sowie zwei bis vier vermutlich Deutsche

anwesend. Mit Frau Ferreira hatten wir im Vorfeld verabredet, dass wir uns als Gruppe nicht an der Handauflegung beteiligen würden.

### Der Ablauf

Wir betraten die Räume des Vereins gegen 18:45 Uhr, Frau Ferreira sowie andere Mitglieder des Vereins hießen uns willkommen und notierten unsere Vornamen. Einige der anderen Gäste, die zu dem Abend gekommen waren, waren über unseren Besuch überrascht.

Gegen 19:00 Uhr begann die Versammlung mit einer Lesung aus einem Werk des brasilianischen Mediums Francisco Candido Xavier (1910–2002) auf Deutsch, es folgte ein (vermutlich) freies Gebet eines der Mitglieder des Vereins zu einem göttlichen „Vater“.

Dann wurde die Musik ausgestellt, das Licht heller gestellt und es wurden kleine Passagen aus Kardec's „Das Buch der Geister“ von Einzelnen vorgelesen und von den Anwesenden reflektiert und kommentiert. Es ging in den Textstellen insgesamt um philosophisch-ethische Fragen.

Gegen 19:45 Uhr wurde der Raum an die nun folgende Handauflegung angepasst: Der schon genannte Vorhang wurde zugezogen, das Ave Maria erneut eingeschaltet, das Licht gedämpft. Mehrere Mitglieder des Vereins gingen hinter den Vorhang. Da einigen von

uns von Frau Ferreira gestattet wurde, vorne rechts beim Lesepult zu stehen und das Geschehen hinter dem Vorhang aus dieser Distanz zu beobachten, kann ich an dieser Stelle schildern, was ich dahinter sah: Einige Besucher oder Mitglieder des Vereins saßen auf der Bank (es war darauf Platz für drei bis vier Personen), die Augen mehrheitlich geschlossen, die Hände meist geöffnet mit der Innenseite nach oben auf den Oberschenkeln liegend. Vor jeder sitzenden Person stand ein Mitglied des Vereins und führte mit beiden Händen langsame Bewegungen im Abstand von ca. 15 bis 20 Zentimetern vom Körper der Sitzenden entfernt vom Kopf bis zur Hüfte durch, dann folgten, nach einigen Wiederholungen, schnellere Auf- und Abbewegungen der Hände und Arme. Gesprochen wurde dabei nicht. Wie wir im anschließenden Gespräch erfuhren, ist diese Handauflegung nicht im Sinne einer Heilung intendiert, und der Verein bietet eine Art „Schulung“ an für jene, die diesen Dienst der Handauflegung übernehmen. Prägend dafür ist die Vorstellung von Chakren.

Gegen 20:10 wurde der Abend schließlich von Frau Ferreira mit einem weiteren (vermutlich) offenen Gebet beendet. Dann wurden kleine Gläser mit Wasser als Erfrischung gereicht.

Einige der Besucher verabschiedeten sich danach, die Mehrheit der anwesenden Mitglieder blieb zum anschließenden Gespräch. Aus den in Reihen gestellten Stühlen wurde ein Sitzkreis gebildet.

### Das Gespräch

Im Gespräch stellten sich zunächst die anwesenden Mitglieder des Vereins mit Vornamen vor, dann stellten sich die für das Curriculum Verantwortlichen kurz vor. Wir wurden von Frau Ferreira eingeladen, Fragen zu stellen (etwa nach dem Geschehen hinter dem Vorhang) und hatten den Eindruck, dass diese gerne und ehrlich beantwortet wurden. Dabei wurde deutlich, dass bei dem Verein und seinen Zusammenkünften auch die vermutlich ähnlichen Migrationserfahrungen und der gemeinsam geteilte brasilianische Hintergrund eine wichtige Rolle spielen.

Im Gegenzug entstand auf Seiten eines Vereinsmitgliedes der Wunsch, uns nach unserem Glauben an Geister zu fragen. Unter Hinweis auf die Geschichte von der Totenbeschwörerin von En-Dor im Alten Testament und auf das Gleichnis vom armen Lazarus im Neuen Testament ging es uns darum, zu verdeutlichen, dass die Anrufung von Geistern für uns nicht wichtig ist, dass sich unser Glaube und Vertrauen auf den dreieinigen Gott bezieht.

## Wer klopft denn da?

Interessant war, was ein zu dem Gespräch gebliebenes älteres deutsches Ehepaar über seine Erfahrungen mit dem Verein erzählte: Es war v.a. die herzliche und einladende Atmosphäre, die es dazu gebracht hatte, an den Treffen teilzunehmen.

### Die Auswertung

Als Mitverantwortlicher für das Curriculum würde ich formulieren, dass wir mit der Begegnung zwei Ziele verfolgt haben: Inhaltlich ging es darum, einen ersten, wenn auch nur rudimentären, anschaulichen Eindruck vom Kardec'schen

Spiritismus und seinen Zusammenkünften hierzulande zu gewinnen und etwas über sein Selbstverständnis zu erfahren. Diesbezüglich würde ich den Besuch in München als lehrreich einschätzen.

Didaktisch ging es darum, den Teilnehmenden des Curriculums dabei zu helfen, mit der Methode der „aufsuchenden Apologetik“ vertraut zu werden und ein Verständnis dafür zu entwickeln, wie solche Begegnungen gestaltet werden und welche apologetischen Herausforderungen damit einher gehen können. Auch diesbezüglich würde ich den Besuch als lehrreich einschätzen.

*Harinkge Fugmann*



Treffpunkt der Kardec'schen Spiritisten in der Korbinianstraße in München Milbertshofen

Bilder: B. Dürnholt

## Algokratie, oder: Der Algorithmus weiß alles!?

20. bis 22. April 2020 in Bad Alexandersbad

Symposium in Kooperation mit dem landeskirchlichen Beauftragen der ELKB für religiöse und geistige Strömungen

„Algokratie“ (die Herrschaft der Algorithmen), „Big Data“, „Digitalität“ und der „gläserne Mensch“ sind zentrale Schlagworte der populären und kirchlichen Gegenwartskultur. Gängige Zukunftsszenarien zeichnen Bilder zwischen technophober Apokalypse und technophiler Erlösung. Bei näherer Betrachtung offenbart sich die theologische Relevanz der Thematik (etwa im Blick auf die Lehre von der Allmacht Gottes oder die Lehre von den letzten Dingen) und – für unseren Zusammenhang besonders wichtig – ihre weltanschauliche Tragweite: Neue (und alte) Menschen-, Gesellschafts-, Welt- und Transzendenzvorstellungen treten zum Vorschein und regen zu einer kritischen Auseinandersetzung an.

Wir fragen u.a.: Was hat es mit diesen Stichworten eigentlich auf sich? Worin liegen Chancen und Gefahren des digitalen Wandels? Welche theologischen Dimensionen treten darin zum Vorschein? Welche weltanschaulichen Prämissen und Konzeptionen stehen dahinter (etwa der sog. Transhumanismus).

Das Symposium bietet die Möglichkeit, sich durch wissenschaftliche Vorträge und Fachdiskussionen eine differenzierte Meinung zu bilden und die eigene weltanschauliche Sprachfähigkeit zu verbessern.

### Ein Tag in 2030 – Ein futuristischer Ausblick

Die zunehmenden technologischen Möglichkeiten und stetigen Entwicklungen verändern, wie wir als Menschen und Gesellschaft leben. Digitalisierung, Biotechnologie und Robotik erobern viele Bereiche unseres Lebens. Dies ist mit vielen Chancen für eine gerechtere und bessere Welt verbunden, aber sollte auch durchaus kritisch diskutiert werden, damit es nicht im Alptraum endet. Anhand eines fiktiven Tag im Jahr 2030 möchte Herr Christian Schulz – 1. Vorstand des Health Hackers e.V., einem gemeinnützigen Technologie-Verein und freiberuflicher Berater – unseren Umgang auf eine offene, neugierige, aber doch kritische Art diskutieren.

Referent: **Christian Schulz**

### Allwissenheit Gottes vs. Allwissenheit der KI – Theologische Parallelen und Implikationen transhumanistischer Zukunftsvorstellungen

Ob Gottes Allwissenheit mit menschlicher Freiheit in Konflikt steht, ist Inhalt einer alten, aber immer noch anhaltenden theologischen Debatte. Mithilfe künstlicher Intelligenz lässt sich analog zum göttlichen Vorherwissen menschliches Verhalten – zumindest statistisch – vorherberechnen, aber auch manipulieren. In diesem Vortrag sollen Chancen und Risiken einer Verhaltenssteuerung mithilfe von KI sowie theologische Implikationen für die christlichen Vorstellungen von Sündenfall, Vorsehung und Erlösung aufgezeigt und diskutiert werden.

Referent: **Dr. Johannes Grössl**

## **Algorithmen, Digitalisierung und Big Data – Gesellschaft im Wandel**

Wie verändert sich unsere Gesellschaft durch den rasanten technologischen Wandel? Wie beeinflussen Algorithmen, Digitalisierung und Big Data soziale Strukturen und Prozesse? Der Beitrag zeigt auf, welche Chancen und Risiken mit diesen Entwicklungen verbunden sind und wirft einen Blick auf die Gesellschaft von Morgen.

Referent: **Felix Bittmann**

## **Algorithmen-TÜV und andere Verhaltenskodizes: Zur ethischen Gestaltung der Digitalisierung**

Der Vortrag stellt aktuelle Beiträge zur ethischen Reflexion von Künstlicher Intelligenz und algorithmischer Programmierung vor. Er zeigt, wie integral das Zusammenspiel unterschiedlicher Verantwortungsebenen (individuell, korporativ und gesellschaftlich) für eine menschengerechte Kultur der Digitalität ist.

Referent: **Prof. Dr. Thomas Zeilinger**

## **Die vierte Kränkung**

Der Vortrag legt die historischen Wurzeln einiger Motive in der gegenwärtigen KI-Diskussion offen. Besonders berücksichtigt wird dabei die Vorstellung, dass der Mensch, nach den drei von Freud konstatierten Kränkungen, eine vierte Kränkung erleide: Den Verlust seiner Vorrangstellung als kreatives Intelligenzwesen.

Referent: **Reinhard Heil, M.A.**

## **Der Algorithmus und Ich**

Was ist ein Algorithmus eigentlich? Wer oder was bin eigentlich Ich? Und: In welcher Beziehung stehen beide zueinander? Diese Fragen werden wir aus neurowissenschaftlicher Perspektive beleuchten unter Einbeziehung des aktuellen Forschungsstandes und einer Prise Spekulation über die zukünftige Entwicklung.

Referent: **Christian Klaes**

## **Über die Notwendigkeit einer Maschinenethik**

Mit der Entwicklung fortschrittlicher, digitaler Technik hat eine Eruption traditioneller Selbstverständlichkeiten eingesetzt. Angesichts als intelligent bezeichneter Technik ist fraglich geworden, ob der Mensch weiterhin als das einzige Wesen verstanden werden kann, das nicht nur über ein Bewusstsein seiner selbst, sondern auch über moralisch relevante Handlungsfreiheit verfügt. Entscheidend hierfür ist das sogenannte maschinelle Lernen. Da viele maschinelle Handlungen – gerade im Bereich der Pflege, des autonomen Fahrens und im militärischen Einsatz – moralisch relevant sein werden, wird eine Ethik erforderlich, die Maschinen als moralische Subjekte in den Blick nimmt.

Referent: **Prof. Dr. Dr. Benedikt Paul Göcke**

## **Digitalisierung und Sakralisierung**

Die digitale Entwicklung sowie die Entwicklung und Anwendung von Big Data und Künstlicher Intelligenz lassen sich nicht aufhalten, so lautet ein breiter gesellschaftlicher Konsens. Scheinbar wurde die technologische Machtfrage bereits gestellt und von globalen Akteuren längst beantwortet. Der Beitrag stellt davon ausgehend u. a. folgende Fragen: Welche Entwicklungen gibt es? Welche weltanschaulichen Prämissen und handlungsleitenden Ideologien sind dabei wirksam? Welche Sakralisierungsprozesse sind dabei zu beobachten?

Referent: **Dr. habil. Harinkge Fugmann**

## Gruppenphänomene

### Sozialpsychologische Puzzlestücke zur Erklärung von „unerklärlichem“ Verhalten“

Euphorisierte Teilnehmer eines Motivationstrainings, intensive religiöse Gemeinschaften, deren Ansichten Außenstehende kaum noch nachvollziehen können – viele Verhaltensweisen und Positionen, die anderen unerklärlich erscheinen, finden in Gruppen ihren Ursprung. Gerade im Bereich von Religionen, Weltanschauungen und Ideologien sind es meist Gemeinschaften, die prägen. Von einem festen Verband mit schriftlicher Mitgliederzugehörigkeit über „gelebte“ Zugehörigkeit durch Lebensgemeinschaften bis hin zu wenigen oder gar einmaligen, dafür intensiven Treffen findet sich im religiösen und weltanschaulichen Markt ein buntes Spektrum. Eine Feststellung bleibt dabei bestehen: kommt es zu „merkwürdigen“, manchmal für Nicht-Zugehörige auch als unerklärlich oder absurd anmutenden Verhaltensweisen, spielt häufig eine Gruppenstruktur eine Rolle. Grund genug, sich einige Phänomene in Gruppen aus sozialpsychologischer Sicht anzusehen.

#### Konformität

Unter Konformität versteht man allgemein oft eine Übereinstimmung im Denken oder Verhalten mit anderen – man geht mit einer Meinung konform.

Sozialpsychologisch ist der Begriff etwas enger gefasst: hier bezeichnet er eine Verhaltensänderung aufgrund eines sozialen Einflusses, wobei dieser tatsächlich oder vermeintlich bestehen kann (Kiesler & Kiesler, 1969). Konformität besteht in unserem Kontext also, wenn sich Mitglieder einer Gruppe (immer) ähnlicher im Denken oder Verhalten werden. Hier kann man zwei klassische Fälle unterscheiden: *normativen Einfluss* und *informationalen Einfluss*.

In den 1950er Jahren untersuchte der Sozialpsychologe Asch, inwieweit sich Menschen bei ihren Entscheidungen von anderen beeinflussen lassen. Dazu stellte er seinen Versuchspersonen eine einfache Aufgabe: sie sollten die Länge einer Linie mit der anderer Linien vergleichen und diejenige Linie benennen, die genau so lang wie die Ausgangslinie war. Interessant wurde das Experiment erst durch die Art der Durchführung. Die Probanden wurden in Gruppen getestet, wobei alle übrigen Teilnehmer der Gruppe Komplizen des Versuchsleiters waren. Nach mehreren „einfachen“ Durchgängen gingen diese Komplizen dazu über, offensichtlich aber übereinstimmend falsche Antworten beim Linienvergleich zu geben. Wie würde nun die Versuchsperson reagieren? Interessanterweise sehr konform, nur ein

knappes Viertel aller Versuchspersonen passte sich der falschen Mehrheitsmeinung nie an. Die deutliche Mehrheit passte sich also mehrfach der Gruppe an, einige wenige Teilnehmer sogar bei jedem „falschen“ Durchgang und dies, obwohl sich die Teilnehmer untereinander nicht kannten und die Aufgabe so leicht gestellt war (und in anderen Durchgängen kontrolliert wurde), dass das falsche Ergebnis auffallen musste. Das gezeigte Phänomen wird als normativer Einfluss bezeichnet, als eine Anpassung des Verhaltens, um nicht aus der Gruppe herauszustechen, was negative Konsequenzen nach sich ziehen könnte. Hier geht es also um das Bedürfnis nach Akzeptanz, bzw. gemocht zu werden (Asch, 1951).

Während der normative Einfluss also von anderen Personen ausgeht, ist es beim informational Einfluss genau umgekehrt. Dieser tritt auf, wenn wir uns, bewusst oder unbewusst, an anderen orientieren. Ein klassisches Beispiel hierfür ist der Arbeitsbeginn in einer neuen Firma. Wie ist der „Dresscode“? Wie wird man angesprochen, ist das Du üblich, wird man gesiezt, aber vielleicht mit Vornamen? Wie werden Titel gehandhabt? Solche Regeln des Zusammenlebens sind oft nicht schriftlich festgehalten, folglich wird man sich umsehen, wie sich die Kolleginnen und Kollegen verhalten. Es geht hier also um Situationen, in denen wir uns unsicher sind und uns daher Informationen von anderen Personen holen. Implizit gehen

wir dann davon aus, dass sich andere „besser“ oder „richtiger“ verhalten und deshalb womöglich gute Vorbilder sind (Aronson, Wilson & Akert, 2008). Dieser Effekt wurde 1936 von Sherif entdeckt, der feststellte, dass Entfernungsschätzungen seiner Versuchspersonen weit auseinanderlagen, wenn er sie einzeln befragte, sich aber annäherten, wenn er mehrere Personen gemeinsam befragte und schließlich übereinstimmten. Recht haben im Sinne einer richtigen Entfernungsschätzung konnte dabei keiner der Probanden, da die zu schätzende Entfernung rein auf einer optischen Täuschung beruhte (und die „richtige“ Entfernung somit „0“ gewesen wäre).

Es bleibt also festzuhalten, dass zwei klassische Einflüsse bestehen können, wenn sich Menschen in ihrem Verhalten einander anpassen: normativer Einfluss, der sich auf das Bedürfnis, akzeptiert zu werden, richtet und informationaler Einfluss, der sich auf das Bedürfnis, das „Richtige“ zu tun, bezieht.

### Entscheidungen in Gruppen

Überlegt man spontan, wie Entscheidungen in Gruppen zustande kommen könnten, kommt man in der Regel schnell auf eine Art Durchschnittstheorie. Da die Gruppe aus vielen verschiedenen Individuen besteht (trotz der oben genannten Anpassungsphänomene), dürfte eine gemeinsame Entscheidung in etwa ein Mittelwert

aus den Meinungen der einzelnen Mitglieder sein. Da sich hierbei extremere Einstellungen quasi gegenseitig aufheben, müsste also eine eher gemäßigte Entscheidung im mittleren Spektrum der verschiedenen Ansichten zustande kommen. So plausibel diese Überlegung klingt, so oft ist sie jedoch in der Realität falsch. Gruppenentscheidungen sind häufig extremer als der Durchschnitt der Einzelmeinungen ihrer Mitglieder. Dieses Phänomen nennt man *Gruppenpolarisierung*. Es gibt mehrere Theorien, die zur Erklärung herangezogen werden, eine bekannte Theorie ist die *Theorie des sozialen Vergleichs* nach Festinger (1954). Demnach vergleichen sich Menschen mit anderen und gewinnen daraus zahlreiche Informationen über sich selbst – wir entwickeln unsere Maßstäbe also durch den Vergleich mit anderen. Nach einer Klassenarbeit könnte eine Schülerin sich also mit Mitschülern vergleichen, die besser abgeschnitten haben (Aufwärtsvergleich), schlechter (Abwärtsvergleich) oder ähnlich (Horizontalvergleich). Je nach Vergleich wird sie sich z. B. unterschiedlich gut einschätzen und damit ihren Selbstwert unterschiedlich auf- oder abwerten. In einer Gruppendiskussion könnte nun ein Mitglied feststellen, dass andere Mitglieder in eine ähnliche Richtung tendieren wie es selbst. Da das Mitglied akzeptiert werden will, wird es sich in seiner Meinung bestärkt fühlen. Da es im Vergleich mit anderen aber auch nicht schwächer abschneiden will, wird es womöglich seine Haltung etwas in

die erwünschte Richtung verschärfen – nicht so sehr, um gleich als extrem zu gelten aber doch so weit, um sich im sozialen Vergleich positiv abzuheben. Da solche Prozesse aber nicht nur bei einem Mitglied ablaufen und sich auch weiter fortsetzen können, wird die Mehrheitsmeinung in der Gruppe zunehmend extremer: es kommt zur Gruppenpolarisierung. Nach einem anderen Erklärungsmodell tauchen durch die Diskussion in der Gruppe Argumente auf, die ein einzelnes Mitglied noch nicht bedacht hatte. Dadurch lernt es nun noch mehr Gründe kennen, die für seine Meinung sprechen und seine Haltung womöglich extremer ausfallen lassen (Burnstein & Sentis, 1981)<sup>1</sup>. Neben extremeren Entscheidungen treffen Gruppen häufig auch risikoreichere Entscheidungen (sog. *Risikoschub* / *risky shift*). Eine mögliche Erklärung hierfür ist, dass sich bei einer Gruppenentscheidung durch die *Deindividuation* die gefühlte Verantwortung des einzelnen Individuums relativiert. Das Extrem kann allerdings auch in die andere Richtung ausfallen und zu einer vorsichtigeren oder konservativeren Entscheidung der Gruppe führen (Aronson, Wilson & Akert, 2008).

Ein anderes Phänomen, das bei Entscheidungen in Gruppen auftreten kann, ist das sogenannte *Gruppendenken* (*group think*). Dafür müssen einige Rahmenbedingungen zusammenkommen, u. a. eine hohe Gruppenkohäsion, also ein großer Zusammenhalt

(Wir-Gefühl). Des Weiteren muss die Gruppe in gewisser Weise isoliert sein, unter einem Entscheidungsdruck stehen und einen durchsetzungsstarken Meinungsführer haben. Im Verlauf des Entscheidungsprozesses entsteht dann eine Dynamik, die sich z. B. durch eine gefühlte Unverwundbarkeit und moralische Überlegenheit der Gruppe äußert sowie durch eine grobe Vereinfachung gegnerischer Ansichten und direkten bzw. indirekten Druck auf Abweichler, indem beispielsweise die Einmütigkeit betont wird. Die Folge dieses Prozesses ist, dass Alternativen kaum oder unvollständig bedacht werden, Informationen und Risiken wenn, dann einseitig analysiert werden – die Gruppe trifft mitunter eine schlechtere Entscheidung, weil der Zusammenhalt der Gruppe wichtiger ist als die realistische Einschätzung der Fragestellung (Janis, 1972). Das Phänomen des Gruppendenkens wurde in der Vergangenheit bei zahlreichen politischen Fehlentscheidungen angenommen, Beispiele hierfür sind die US-amerikanische Invasion der Schweinebucht 1961 oder das Challenger-Unglück 1986 (Aronson, Wilson & Akert, 2008), häufig werden auch Entscheidungen von Geschworenen genannt.

### Ein Extremphänomen: Gehorsam

Zu den bekanntesten sozialpsychologischen Studien gehört das Experiment von Stanley Milgram aus der 1960er Jahren<sup>2</sup>. Milgram (1963) ließ seine Ver-

suchspersonen in einem Labor Lernexperimente durchführen, wobei die Versuchspersonen als Lehrer fungieren sollten. Sie sollten jeweils einem „Schüler“ Wortpaare beibringen, wobei jede falsche Antwort des Schülers bestraft werden sollte – mit einem Elektroschock. Dabei sollte mit einem Elektroschock von 15 Volt begonnen werden und die Intensität bei jedem weiteren Fehler nach einer festgelegten Spanne erhöht werden, die höchstmögliche Intensität betrug 450 Volt. Selbstverständlich waren die Schüler jeweils eingeweiht und erhielten tatsächlich keine Elektroschocks, das Szenario wurde jedoch realistisch dargestellt, indem beispielsweise der „Lehrer“ zunächst probeweise tatsächlich einen (bereits schmerzhaften) Elektroschock erhielt, um die Intensität einschätzen zu können. Der Schüler befand sich danach in einem anderen Raum und war nur akustisch mit dem Lehrer verbunden. Es verwundert nicht, dass die meisten Versuchspersonen nach den ersten Schmerzensrufen des Schülers verunsichert waren und Hilfe beim Versuchsleiter suchten, welcher sich im gleichen Raum befand. Dieser bestärkte sie gleichsam darin fortzufahren und betonte die Wichtigkeit des Fortführens. Im Endergebnis gingen die Lehrer im Durchschnitt bis zu einer Stärke von 360 Volt, fast zwei Drittel sogar bis zur Höchststufe. Dies taten sie trotz zunehmender Schmerzensschreie des Schülers, Aufforderungen desselben, aufzuhören und ab einer bestimmten Voltzahl schließlich Stille

aus dem anderen Raum. Gleichsam erklärte der Versuchsleiter bei jeder Nachfrage, dass der Lehrer unbedingt weitermachen müsse, weshalb das Experiment als Paradebeispiel für Gehorsam durch Autorität gilt. Dieser Gehorsam wird u. a. zur Erklärung von Kriegsverbrechen herangezogen – es handelt sich also um extreme Handlungen von Menschen in extremen Situationen. Zugleich zeigt das Experiment, dass „ganz normale“ Menschen unter bestimmten Umständen zu viel mehr fähig sein können, als man gemeinhin annehmen würde.

## Fazit

Die hier genannten Phänomene zeigen, dass in Gruppen mitunter Prozesse ablaufen, welche die einzelnen Mitglieder und auch das Gesamtverhalten der Gruppe stark prägen können. Sie können „unerklärliches“ Verhalten zwar nicht zweifelsfrei erklären, jedoch wertvolle Puzzlestücke zur Erklärung liefern. Aus diesem Grund sollten gruppendynamische Effekte stets bedacht werden – auch, um den sprichwörtlichen Balken im eigenen Auge gegebenenfalls besser erkennen zu können. Bei all dieser Beschäftigung sollte jedoch keinesfalls vergessen werden, dass Gruppen per se nichts Schlechtes sind. Im Gegenteil erfüllen sie wertvolle Bedürfnisse, so wird schon allein das Bedürfnis nach Zugehörigkeit (*need to belong*, Baumeister & Leary 1995) als fundamentale menschliche Eigenschaft gesehen, es

zählt also zu unseren Grundbedürfnissen. Die Zugehörigkeit zu (verschiedenen) Gruppen ist Bestandteil unseres Selbstkonzepts (*Theorie der sozialen Identität*, Tajfel & Turner, 1986) und letztlich auch die Grundlage für eine Gesellschaft. Und nicht zuletzt bieten religiöse und weltanschauliche Gruppen Orientierung für das eigene Leben, indem sie beispielsweise ethische Maßstäbe vorgeben. Gleichzeitig kann hier ein Spannungsverhältnis bestehen, zum Beispiel wenn es zum Konflikt mit anderen Grundbedürfnissen wie Autonomie<sup>3</sup> kommt, weil die Gruppe über allem steht und letzten Endes keinen Platz für das Mitglied und seine individuellen Bedürfnisse außerhalb der Zugehörigkeit lässt. All dies zeigt, dass Gruppen und Gemeinschaften zahlreiche Funktionen erfüllen, jedoch in sich auch einige Prozesse bergen, die bei ihrer Betrachtung berücksichtigt werden sollten.

Christina Hanauer

## Literatur

- Asch, S. (1951). Opinions and social pressure. *Scientific American*, 193, 31–35.
- Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2008). *Sozialpsychologie* (6., akt. Aufl.). München: Pearson.
- Baumeister, R. F., & Leary, M. R. (1995). The need to belong: Desire for interpersonal attachments as a fundamental human motivation. *Psychological Bulletin*, 117(3), 497–529.
- Burnstein & Sentsis (1981). Attitude polarization in groups. In: Petty, Ostrom, Brock (Hgs.): *Cognitive responses in persuasion*. Hillsdale, NJ: Erlbaum, 197–216.

- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (2008). Self-Determination Theory: A Macrotheory of Human Motivation, Development, and Health. *Canadian Psychology* 49, 182–185.
- Festinger, L. (1954). A Theory of Social Comparison Processes. In: *Human Relations*, 7, 117–140.
- Janis, I. (1972). *Victims of Groupthink: A Psychological Study of Foreign-Policy Decisions and Fiascoes*. Boston: Houghton Mifflin.
- Kiesler, C. A. & Kiesler, S. B. (1969). *Conformity*. Reading, MA: Addison-Wesley.
- Milgram, S. (1963). Behavioral Study of Obedience. In: *Journal of Abnormal and Social Psychology*. Band 67, 371–378.
- Sherif, M. (1936). *The psychology of social norms*. Oxford: Harper.
- Tajfel, H. & Turner, J. C. (1986). *The social identity theory of intergroup behavior*. In: S. Worchel, W. G. Austin (Hrsg.): *Psychology of intergroup relations*. Nelson-Hall, Chicago, IL, 7–24.

## Anmerkungen

### Rechenschaft geben ...

- 1 M. Habdank: Handout „Was schützt mich“, 18.02.2019.
- 2 Vgl. Ebd.
- 3 Ebd.
- 4 Ebd.
- 5 Ebd.
- 6 Vgl. H. Fugmann: Handout zu Einheit 4, 19.02.2019.
- 7 Für Einheit 4 gilt, vgl. Fugmann: Handout zur Einheit 4, 19.02.2019.
- 8 bezüglich der Rechte vgl. die Bestimmungen der evangelischen Medienzentrale, <https://www.medienzentrale.de/auth>.
- 9 Eine ausführliche Filmrezension von Dr. Fugmann ist im Materialdienst 5/2017 (der EZW) zu finden.
- 10 Für die ganze Einheit gilt vgl. Präsentation von Dr. Pöhlmann, 21.02.2019.
- 11 <http://www.geeak.de/>.
- 12 Fugmann, Handout „Esoterik als religiöse Leitkultur Deutschlands“, 21.02.2019.
- 13 Ebd.
- 14 Für diese Einheit gilt vgl. Fugmann: Handout „Esoterik als religiöse Leitkultur Deutschlands“, 21.02.2019.
- 15 Vgl. Fugmann: Handout zur „emotionalen Analyse“, 21.02.2019

### Ein unentbehrliches Mittel ...

- 1 Matthias Pöhlmann/Christine Jahn (Hg.), Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, Gütersloh 2015.
- 2 Entschließung der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands zum Thema „Reformationsjubiläum 2017 – Christlicher Glaube in offener Gesellschaft“ vom 7. November 2015, in: Texte der VELKD Nr. 173, November 2015, 43.

### Von der Giselastraße ...

- 1 Vgl.: Statistisches Amt München, Die Bevölkerung in den Stadtbezirken nach ausgewählten Konfessionen am 21.12.2018, <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtfinfos/Statistik/Bev-lkerung/Bev-lkerungsbestand.html>.
- 2 Statistisches Amt München Widder, Zwilling, Steinbock – welche Sternzeichen haben Münchner Ehepaare?, <https://www.muenchen.de/aktuell/2019-03/muenchen-statistik-wohndauer.html>
- 3 Vgl.: Statistisches Amt München, Die Bevölkerung in den Stadtbezirken nach ausgewählten Konfessionen am 21.12.2018, <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtfinfos/Statistik/Bev-lkerung/Bev-lkerungsbestand.html>.
- 4 Apoiletik Aktuell, Mai 2017, 3, [http://www.weltanschauungen.bayern/sites/www.weltanschauungen.bayern/files/Newsletter%20Mai%202017\\_0.pdf](http://www.weltanschauungen.bayern/sites/www.weltanschauungen.bayern/files/Newsletter%20Mai%202017_0.pdf).
- 1 <https://www.soulsaver.de/wer-wir-sind/>, 23.12.2019.
- 1 Bayerisches Staatsministerium des Inneren, für Sport und Integration (HG.): Verfassungsschutzbericht 2018, Mai 2019, 269.

### Gruppenphänomene

- 1 Hier sollte auch an Phänomene wie den Bestätigungsfehler (confirmation bias) gedacht werden, nach dem wir vor allem solche Informationen wahrnehmen bzw. diese so interpretieren, dass sie unsere Haltung bestärken.
- 2 Milgram führte das Experiment in verschiedenen Versionen durch, wovon hier nur die bekannteste erläutert wird.
- 3 Beispielhaft sei hier eine weitere Theorie genannt: nach der einflussreichen Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan (2008) bestehen drei Grundbedürfnisse, die letztlich die Motivation für menschliches Handeln darstellen. Dies sind soziale Eingebundenheit, Autonomie und Kompetenz.

## Sehnsucht nach Verzauberung

Die guten Kräfte im Geheimen?

Die sechste Tagung der Reihe „Weltanschauungen im Gespräch“ richtet den Fokus auf Phänomene der Populärkultur (Fantasy, Film, populäre Musik) und einschlägiger Jugendszenen. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern sich darin Sinnsuche und versteckt religiöse Motive finden lassen. Vor diesem Hintergrund soll eine Einschätzung aus religionspädagogischer und theologischer Sicht vorgenommen werden. Die Tagung richtet sich an Lehrkräfte aller Schulen, Pfarrer/innen, Schulpsycholog/inn/en sowie an Weltanschauungsfragen Interessierte. Die Tagung wird vorbereitet und durchgeführt von Kirchenrat Dr. Matthias Pöhlmann (Leitung), Mark Meinhard, Susanne Menzke, Anne Salzbrenner, Dr. Wolfgang Schuhmacher (Wildbad).

Nähere Infos im Frühsommer 2020 unter

[www.weltanschauungen.bayern](http://www.weltanschauungen.bayern) sowie

[www.wildbad.de](http://www.wildbad.de).

WELTANSCHAUUNGEN  
IM GESPRÄCH

16.-18. November 2020 im Wildbad Rothenburg

Bernd Dürholt



Beauftragter für  
Neue Religiöse Bewegungen im  
Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München

**Kontakt**

Beratungsstelle NRB  
Landwehrstraße 15 Rgb.  
80336 München  
089-538 868 617

[ev.beratung-nrb@elkb.de](mailto:ev.beratung-nrb@elkb.de)  
[www.weltanschauungen.bayern](http://www.weltanschauungen.bayern)

Dr. habil. Haringke Fugmann



Landeskirchlicher Beauftragter für  
religiöse und geistige Strömungen der  
Evang.-Luth. Kirche in Bayern

**Kontakt**

Kirchenrat Dr. habil. Haringke Fugmann  
Gabelsbergerstraße 1  
95444 Bayreuth  
0921-787 759 16

[Haringke.Fugmann@elkb.de](mailto:Haringke.Fugmann@elkb.de)  
[weltanschauungen.bayern-evangelisch.de](http://weltanschauungen.bayern-evangelisch.de)

Landeskirchlicher Beauftragter für  
Sekten und Weltanschauungsfragen der  
Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Dr. Matthias Pöhlmann

**Kontakt**

Kirchenrat Dr. Matthias Pöhlmann

Karlstraße 18

80333 München

089-5595 610

[sekteninfo@elkb.de](mailto:sekteninfo@elkb.de)

[www.weltanschauungen.bayern](http://www.weltanschauungen.bayern)



Leiter des Referats Spiritualität und  
Kirchenmusik im Evangelisch-Lutherischen  
Landeskirchenamt

Manuel Ritter

**Kontakt**

Kirchenrat Manuel Ritter

Evang.-Luth. Landeskirchenamt C1.2

Katharina-von-Bora-Straße 7-13

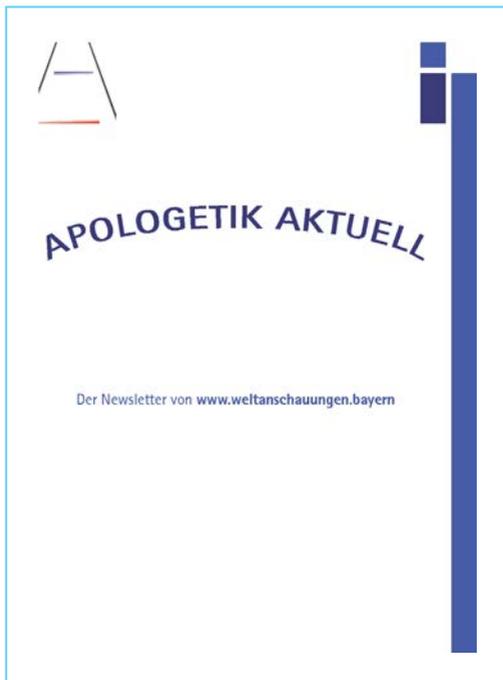
80333 München

089-5595 252

[Manuel.Ritter@elkb.de](mailto:Manuel.Ritter@elkb.de)



Immer AKTUELL informiert



ABO unter:

[www.weltanschauungen.bayern](http://www.weltanschauungen.bayern)